

Detlef E. König

Rotkäppchen

...eine ländliche Grotteske

*Umgangssprachliche Fassung von
Justus Lustig*

Ein Chemiekonzern versucht, eine ländliche und ökologische Idylle zum Zweck der Errichtung eines obskuren ‚Futtermittel‘werkes in Bauland umzufunktionieren. Zuletzt steht diesem Plan bloß noch das kleine Anwesen einer Witwe inmitten dieser Landschaft im Weg. Unterstützt von ihrer Nichte, deren Verlobtem, der Landärztin und anderen frohgemuten Helfern gelingt es der couragierten Oma sich gegen Industrielobby, profilsüchtige Kommunalpolitiker und die geldgierige Schwiebertochter zu behaupten.

Zwei ahnungslose, nur zufällig ins Intrigennetz geratene Tipfelbrüder verwirren ohne es zu merken die Situation zusätzlich so, dass das ‚Gute‘ einfach siegen muß!

Der Titel erinnert an das bekannte Märchen - ja, in diesem deftigen Schwank sind Anspielungen darauf zu finden! Doch wird auch mit denen hier herzlich gespielt, so wie durchgehend mit vielen anderen köstlichen Volkstheatermitteln... - um Lachlust am laufenden Band zu wecken und ein durchweg fetziges Bühnenspektakel auf die Bretter zu fegen!

VT 056 / Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089 859 75 77; Fax: 089 859 30 44

PERSONEN:

Liselotte ‚Lisa‘ Zweigel, Tochter von Lambert und Notburga

Lambert Zweigel, Kleinlandwirt und Ex-Witwer

Notburga Zweigel, Lamberts zweite Frau

Portiunkula Querschläger, Lisa' s Oma mütterlicherseits

Peter Vogel, Forstgehilfe

Dr. Eustachia Ruhländer, Landärztin

Cornelius Wolff, Generalbevollmächtigter - ein fieser Typ

Wenz, ein Nichtseßhafter, lang und dürr

Storz, ein zweiter Nichtseßhafter, kurz und dick, mit Glatze

Wunibald Knüll, Geometer (*Nebenrolle*)

Otto Gneiße, Gehilfe von Knüll (*Minirolle*)

Mostkopf, Gehilfe von Gneiße (*Minirolle*)

Florestan Schübling, Ortsvorstand, karriere-heiß (*Nebenrolle*)

Virulenz Knöpfle, Wirt des Gasthofes „zur Sonne“ (*Nebenrolle*)

Hektor Lindwurm, ein Polizist (*Nebenrolle*)

Frauen spielen Männerrollen? Ja, z. B. Wenz, Storz und Lindwurm

Um die Anzahl der Spieler auf 12 zu begrenzen, können

1. die Rolle des Virulenz Knöpfle als Doppelrolle von Cornelius Wolff, und

2. Wunibald Knüll als Doppelrolle von Hektor Lindwurm angelegt werden - allerdings muß aufgrund kurz hintereinander erfolgender Einsätze der Kostümwechsel dann recht rasch vonstatten gehen, ebenso die Maske. (z.B. einmal mit Glatze, einmal mit Perücke)

3. Ruhländer und Schübling als Doppelrolle angelegt werden.

ORT / DEKORATION / REQUISITEN:

1. Bild: *etwas veraltete, bäuerliche Küche*

2. Bild: *Waldszene – könnte vor dem Vorhang gespielt werden*

3. Bild: *Großmutter's Schlafstube*

- nähere Angaben siehe Aktanfänge

SPIELALTER:

Erwachsene mit Spielerfahrung

SPIELDAUER:

ca. 120 Minuten

WAS NOCH?

Die Vortäuschung des schwebenden Zustandes erreicht der Spieler des Lambert durch das seitliche, waagerechte Halten zweier Besenstiele – horizontal, in Schulterhöhe, bei ausgestreckten Armen. An den Besenstielen sind die Borsten mit zwei großen Schuhen verdeckt. Über die ganze Vorrichtung hängt ein beim Gehen am Boden schleifendes Leintuch, durch das hindurch nur der Kopf des sich darunter befindlichen Spielers hindurchgesteckt ist, der den Anschein erwecken muß, entseelt zu sein. Das Gehen muß ein schwebendes Schreiten sein, um den schwerelosen Eindruck zu erwecken. Erst wenn der Spieler sich um 90 Grad drehend dem Publikum zuwendet, erkennt es den Schwindel, da von vorne nach hinten unter dem Leintuch der sich befindliche Spieler sichtbar wird, der aufrecht geht. Da sich Notburga immer in seitlicher Position zu dieser „schwebenden Jungfrau“ befindet, oder sich gerade dann abwendet, wenn sich Lambert ihr von vorne zeigt, glaubt sie tatsächlich dem Geist ihres Dahingeshiedenen zu begegnen.

Abkürzungen:

re: rechts

li: links

hi: hinten

vo: vorne

mi: Mitte

I. AKT

1. Szene

Bei noch geschlossenem Vorhang wilde Hard-Rock-Musik, keinesfalls in Zimmerlautstärke.

Lisa: *(vor dem Herd, kochend; tanzt wild zu der aus einem Koffer-radio dröhnenden Musik)*

Lambert: *(liegt rechts auf einem ziemlich heruntergewirtschafteten Kanapee, das Gesicht zum Publikum gewendet; schnarcht)*

I, 2. Szene

Ziemlich heftige und lautstark geführte Diskussion.

Notburga: *(von re, das Gesicht mit einer Schönheitsgesichts- maske vollkommen weiß eingeschmiert, ohne von Lisa bemerkt zu werden, bleibt angewurzelt unter der Türe stehen, ebenfalls kochend, aber vor Wut; brüllt dann aus Leibeskräften um das Radio zu übertönen) Bist du jetzt völlig übergeschnappt? Du hir- nverrücktes Mensch! Du hirnverrücktes...! (geht wütenden Schrit- tes zum Radio) Mach sofort den Kasten aus! Das hält ja kein vernünftiger Mensch aus. Du willst mich wohl vollends ins Ir- renhaus bringen mit meinen schwachen Nerven. Viel fehlt so- wieso nicht mehr in so einer Familie, in so einer!!! Bald ist es soweit!! (lehnt sich erschöpft gegen den Küchentisch)*

Lisa: *(schaltet das Radio nicht aus, dreht aber leiser, dann ärger- lich) Und wie denkst du dir das jetzt? Wie soll ich ohne meine Musik kochen? Wenn ich keine musikalische Massage hab, dann läuft der Kochlöffel nicht im Topf rum - oder willst du jetzt etwa selber kochen? (dreht Radio wieder laut)*

Notburga: *(schaltet das Radio wütend ab)*
Luder! Aus! Hab ich gesagt! Und aus bleibt's!

Lisa: *(Radio wieder einschaltend, böse)*
Alte Hexe, verschrumpelte. *(tanzt wieder, in alle Himmelsrich- tungen zuckend)*

Lambert:
(schnarcht steinerweichend weiter)

Notburga: *(bringt das Radio zum Schweigen, drohend)*
Was hast du eben zu mir gesagt? Willst du das gleich noch mal wiederholen? Sagst du das noch mal zu mir zu mir? *(mit Finger drohend)*

Lisa:
Ich brauch eine Stimulisierung beim Kochen hab ich gesagt, macht doch sonst keinen Spaß! Wer kocht denn heut noch sel- ber, hä? Doch bloß die Blöden. Heutzutage wird aufgetaut, mik- rogewellt, gegrillt, dampfgegart usw. Wenn ich schon kochen muß, damit der Vater was zum Beißen bekommt, dann wenigst- ens mit einer gescheiten Musik. *(schaltet das Radio wieder ein und tanzt weiter)*

Notburga: *(nimmt Radio, schüttelt es so lange, bis die Batterien herausfallen, trampelt dann darauf herum, weiß vor Zorn) So...!! Jetzt hat sichs ausgeplärrt, dein lustiges Radio!!*

Lisa: *(schnippisch)*
Ach, macht nix! Die Batterien hab ich sowieso aus deinem Nachttischradio ausgeliehen.

Notburga: *(will sich auf Lisa stürzen, besinnt sich aber eines Bes- seren) Was soll denn das für eine Kocherei sein...? (schiebt Li- sa beiseite, macht sich am Herd zu schaffen) Und du mit dei- nen geschwollenen Ausdrücken! Du weißt doch gar nicht was du da sagst! Dumm wie Bohnenstroh! Und hergerichtet wie eine Hopfenschneffe wenn's donnert! Aber das Kreuz verrenken können, dass einem fast schlecht wird! Und am Vormittag schon krank sein, weil es dir die Bandscheiben verschoben hat..!*

Lisa: *(sich vom Herd lösend)*

Stimulierung ist gar kein geschwollenes Wort! Das bedeutet seelisches Einfühlungsvermögen, dass du das weißt! Und das hat mir mein Freund Peter beigebracht!! Bääähhh...!!! *(streckt ihr unbemerkt die Zunge heraus)*

Notburga: *(mit dem Rücken zu Lisa, am Herd beschäftigt, dann schadenfroh)* ...ausgerechnet! Ausgerechnet der, der Hungerleider! Den beißt ja nicht einmal eine Wanze, so ein Nichts ist der! Was ist denn der schon? Was hat denn der schon? Hä? Dein Freund? Ein Forstgehilfe und sonst nichts! Alles muss der sich borgen, der Borkenkäfer, der nixnutzige. Selbst vom Staat muß der sich eine Uniform borgen, weil's sein eigener Geldbeutel nicht hergibt.

Lisa:

Erstens heißt das Borkenkäfer und soviel wie du hat der allemal, bevor du zu uns gekommen bist. *(zu ihrem schlafenden Vater)* Ich hab dich schon lieb Vater, aber was bist du für ein Depp gewesen! Wo hast denn du damals bloß deine Augen gehabt?

Notburga: *(droht mit dem Kochlöffel)*

Freches Mensch!!!

Lisa:

Immerhin ist mein Peter ein Jäger und ein staatlich geprüfter dazu!

Notburga: *(nachäffend)*

Ein Jäger! Ein Jäger!! Was weiß denn ein Jäger von einer musikalischen Stilisierung! Der kann doch schon froh sein, wenn der weiß, aus welchem Ende von seinem Schießprügel die Kugel raus kommt und er nicht gerade ins verkehrte Ende reinguckt hat! *(lacht schadenfroh)*

Lisa: *(auftrumpfend)*

...und du weißt ja noch nicht einmal wo die Büchse das Loch hat!

Notburga: *(wirft Kochlöffel nach ihr, schimpfend)*

Ich weiß, wo die Büchse das Loch hat!

Lisa: *(schadenfroh ausweichend)*

Und wo genau? Du Dreimalgescheite...!

Notburga:

Immer genau da wo es raus donnert!!

Lisa: *(weicht geschickt aus)*

Mein Peter ist gescheit, ein lieber Kerl und Naturpfleger!

Notburga:

Ein Urwaldmensch ist er! Und seit du mit dem zusammen bist, bist du ein richtiges Luder! Aber das sag ich dir: So lange ich hier in diesem Haus was zu sagen hab, treib ich dir den Kerl aus und deine Frechheiten auch.

Lisa: *(schnippisch)*

Ist ja gar nicht dein Haus! Das Haus gehört immer noch meinem Vater und mir. Du bist doch bloß hier eingeeiratet! Ohne dich wären wir unsere eigenen Herren!

Notburga: *(baut sich zornig vor Lisa auf)*

Ja, du Unmensch! Glaubst du vielleicht, ich schaff den Dreck für euch zwei umsonst weg? Meinst du vielleicht, mir ständen keine Rechte zu? Meinst du, ich bin dein Putzlappen, auf dem du deine Füße abkratzen kannst?????! *(setzt sich erschöpft)*

Lambert: *(verschluckt sich im Schlaf, dreht sich geräuschvoll herum ohne aufzuwachen, zeigt dem Publikum nun den Rücken, das Hemd hängt ihm aus der Hose, schnarcht weiter in anderer Tonlage, Rhythmus und Geschwindigkeit)*

Lisa: *(mit trotzig verschränkten Armen am Buffet lehnend)*

Einmal möchte ich mit dir auskommen können - bloß einmal!

Notburga: *(falsch sanft)*

Das ist ganz einfach! Du richtest dir deine Frisur nett her, ziehst dich anständig an, verbrennst die grässliche Hose da *(zeigt auf Lisas Jeans)* und pinselst deine Lippen ein bisschen an...

Lisa: *(protestierend)*

Du meinst doch bloß, ich soll mich rausputzen und ausschauen wie eine Schaufensterpuppe, immer tänzeln, immer scharwänzeln! - Das ist nichts für mich! Ich bin so wie ich bin! Und wer mich so nicht mag, der kann mir den Buckel runterrutschen! Verstehst du?!

Notburga: *(entrüstet)*

Was hat der Rotzbub bloß aus dir gemacht?

Lisa: *(fällt Notburga wütend ins Wort)*

Nix hat der aus mir gemacht! Der mag mich so wie ich bin! Und ich bin wie ich bin! Du kannst meinen Peter nicht leiden, weil er dir nicht schön tut, so wie du es von anderen Herren gewöhnt bist.

Notburga:

(schnappt sprachlos nach Luft)

Lisa:

Und außerdem: Ich hab meinen Peter heute zum Mittagessen eingeladen. Ob dir das paßt oder nicht!!

Notburga: *(wirft den Kochlöffel in den Topf)*

Der Waldaff kommt zu uns hierher?? *(knallt den Deckel auf den Topf)* Dann koch auch selber.

Lisa:

Was ich koche, kann man wenigstens essen!! *(rechts ab, wirft Türe zu)*

Notburga:

(wirft ihr die Suppenkelle nach, trifft aber nur die Türe)

Lambert: *(fährt erschrocken aus seinem Schlaf auf, reibt sich verwundert die Augen, blinzelt unsicher in die Runde, setzt sich auf, gähnt, kratzt sich den Stoppelbart, will gerade ansetzen, etwas zu sagen... erblickt seine Frau, entweicht mit einem Schrei des Entsetzens auf das äußerste Sofapolster)* Wo... wo... bin ich auf der Geisterbahn auf dem Oktoberfest??

Notburga: *(ihn anschreiend)*

Stell dich nicht so an, das ist doch meine Gesichtscreme, die macht mich doch schöner!!

Lambert:

Das hat noch nie funktioniert. Da hättest du lieber ein After Shave nehmen sollen!!

Notburga:

Und du!!! Du flegelst bloß auf dem Kanapee herum und kümmerst dich um nichts! Alles bleibt an mir hängen! Obwohl du schon lange arbeitslos bist und nichts zum versorgen hast, außer deine zwei Rest-Kühe draußen im Stall. Kümmer' dich wenigstens um deine Tochter! Das ungezogene Weibsstück!

Lambert: *(reckt sich)*

Aaah, hab ich grad was Schönes geträumt...!!

Notburga: *(leicht versöhnt)*

Von mir?!

Lambert:

Ja, schön... *(gähnt)*

Notburga:

Was genau?

Lambert:

Dass du taubstumm gewesen bist...

Notburga: *(holt aus, versucht ihn über den Tisch hinweg zu ohrfeigen, der Schlag geht aber ins Leere und kostet einer Vase auf dem daneben stehenden Vertiko das Leben)*

Lambert: *(weicht geschickt nach rückwärts aus)*

Wenn man mit dir reden will, braucht man eigentlich zwei Mäuler! Eins vorne und eins hinten, damit immer eins Luft holen kann

Notburga: *(Suppentopf auf den Tisch stellend)*

Von dir hat sie es, von dir! Du bist derselbe aufsässige Kasper, wie sie. Dasselbe Maul, dasselbe fiese Geschwätz.

Lambert: *(ohne auf irgend jemanden zu warten, beginnt scheinheilig zu beten)* Unser heutiges Brot gib uns täglich! ..und komm...

schnell (!) Herr... Jesus. Sei unser Gast... *(zu sich)* ...ich hab nicht gekocht... ich kann nix dafür, wenn's dir nicht schmeckt. *(wieder laut)* Und segne alles ... was mir auf den Buckel gebunden ist, ich hab es nötig...! *(zieht Schüssel zu sich heran, schöpft in Windeseile heraus, beginnt herzerweichend und schnell zu schlürfen)*

Notburga: *(wieder am Herd beschäftigt, dreht sich um)*

Du wirst doch warten können, bis wir alle am Tisch sitzen! Wieso hast du's denn so eilig??

Lambert:

Ich hab Angst, dass mir der Appetit vergeht, bevor ich fertig bin! Amen!

Notburga: *(schadenfroh)*

Wir kriegen nämlich noch Besuch!!

Lambert: *(zieht seinen Teller eng zu sich heran, mit vollem Mund, noch schneller essend)* ...Besuch?????!! Wer denn...?

Notburga: *(schadenfroh)*

Deine Tochter hat ihren Waldschrat zum Essen eingeladen!!

Lambert: *(vollmundig kauend)*

.ieso..es? (wieso das)

Notburga: *(hämisches)*

Um dir dein bisschen Mittagessen streitig zu machen...!..!

Lambert: *(protestiert mit vollem Mund, kaum dass man ihn versteht)* Ich mag nichts, was nach Bcsuch aussieht, ich hab immer so einen Mordshunger! Ich muß den ganzen Tag schwer arbeiten! Ich hab mein Futter selber nötig! Es ist sowieso wenig genug die ganze Woche!!!

Notburga: *(bösaartig, über die Schulter)*

Iss halt anständig! Und außerdem hab ich heute morgen eine Maus in der hinteren Kammer quietschen gehört!

I, 3.Szene

Lisa: *(von re, hat im Hereinkommen die letzten Worte des Vaters noch gehört)* Aber, Vater! Sei doch nicht so! Für dich reicht es doch immer noch! Soviel isst mein Peter auch nicht! Und lieber verzichte ich auf meine Suppe, bevor du hungrig aufstehst. Vater!! *(zu Notburga)* Jetzt wollt ich gerade den Tisch decken!!

Notburga: *(hämisches)*

Zu spät! Wie immer zu spät! So wird's dir gehen, wenn der Hirsch da zur Tür reinkommt! Du wirst dann zu spät erkennen, dass das der Hirsch gewesen ist, wenn's dann der Hirsch gewesen ist!! *(setzt sich)*

(Das Essen beginnt.)

Lambert: *(schöpft hastig zum zweiten Mal, schlürft zum Steinerweichen, dazwischen zu sich)* Wie kann ein Mensch bloß so einen Käse verzapfen...?...?

Notburga: *(versucht, wie eine Dame zu speisen, tadelnd)*

Lambert!! Schmatz nicht so.

I, 4. Szene

Es klopft.

Lambert:

(ißt schneller, schlürft hastiger)

Lisa: *(geht zur Türe re)*

Ja, grüß dich Peter! *(fällt ihm so um den Hals, dass es beide vor die Türe hinaus in die Kulisse nimmt)* Heute gibt's eine Rindfleischsuppe!

Peter: *(eintretend)*

Guten Tag zusammen!!!!!!

Lambert: *(mit vollem Mund)*

.üü. ott... *(Grüß Gott; zieht Suppenschüssel zu sich heran)*

Notburga: (*frostig*)
Guten Tag.

Lisa: (*fröhlich*)
Darf ich euch meinen Peter vorstellen? Das ist mein Peter! Gell, Peterle?! Du bist mein Peter?!!

Peter: (*lacht*)
Ja, wer denn sonst?

Lambert:
Einer reicht schon...!..!

Lisa:
Setz dich...!!

Peter: (*Verbeugung vor Lambert*)
Vogel!

Lambert: (*fährt auf*)
Freundchen, Freundchen! Wie war das? Ich kann zwar gewaltig einen zwitschern, aber für dich bin ich immer noch der Zweigel Lambert und noch lang kein Vogel. (*Pause, versöhnlich*) Kannst ‚Du‘ sagen!

Lisa:
Vater, der Peter schreibt sich hinten mit Vogel!

Lambert:
Ach so. Solang's bloß hinten ist...!

Peter:
(*reicht Notburga die Hand*)

Notburga: (*ohne aufzublicken, sehr frostig, nimmt Hand nicht*)
Guten Tag, Herr Vogel!

Peter: (*unbeschwert*)
Sie können ruhig Peter zu mir sagen...!

Notburga: (*frostig-bösartig*)
Wie Sie wollen, Herr Hinten-Vogel.

Lambert:
Was bist du denn für ein Vogel??

Notburga: (*zu sich*)
Sieht eher nach einer Krähe aus!

Peter:
Meine Mutter hat sich ledig Fuchs geschrieben!

Lambert:
Und deine Schwester ist eine verheiratete Tannenzapf, hä?

Peter: (*erstaunt*)
Ja, woher wisst ihr das denn?

Lambert:
Hab ich mir schon gedacht, dass wir den Wald bald zusammen haben!! (*zu Lisa*) Jetzt brauchst du nur noch das Pfeifen und Zwitschern anzufangen.

Lisa:
Komm Peter, setz dich hier neben mich!

Peter:
(*setzt sich etwas eingeschüchtert*)

Lisa: (*gibt ihm einen Teller*)
Magst du auch einen Teller Rindfleischsuppe?! (*schöpft aus*) Scau, vor lauter Nudeln fast keine Brühe mehr!

Lambert: (*blickt erschreckt auf*)
Waaas...? Soviel Nudeln...? Die Leute werden immer mehr und die Nudeln immer weniger...! Gib ihm lieber Vogelfutter.

Lisa: (*jetzt böse*)
Vater, du bist hier noch nie verhungert!

Lambert: (*vollmundig kauend und schlüpfend*)
Was nicht ist, kann noch werden.

Notburga: (*sehr von oben herab*)
Soso... Und Sie sind also ein Jäger!? Herr Vogel? Und was und wo jagen denn Sie so?

Peter: (*fröhlich wie immer*)
Ich bin Forstgeselle, hab aber meine Prüfung schon hinter mir und schon bestanden! Und jetzt kommt bald der Forstmeister!

Lambert: (*blickt erschreckt auf, zieht ängstlich die Schüssel zu sich heran*) Wwaaas,,? Kommt der auch noch? Die Suppe reicht für den aber nicht mehr! Ich muß richtig satt sein, sonst kann ich nichts schaffen! Wer hat denn den auch noch eingeladen?

Lisa: (*beschwichtigend*)

Aber Vater, der Peter meint doch, dass er bald seinen Meister kriegt!

Lambert:

Ach so...! Dann ist es gut! Als Meister hat er nicht mehr so viel Zeit, um bei anderen Leuten essen zu gehen!

Lisa: (*jetzt böse und enttäuscht*)

Aber Vater, so kenn ich dich ja gar nicht. (*zu Peter*) Sei ihm nicht böse. Er ist heut arg zuwider!

Notburga: (*frostig*)

Und was verdient man denn so als Forstmeister?

Peter:

Für mich reicht gerade.

Notburga: (*vielsagender Blick auf Lisa, hochmütig*)

Sosoooo...! Ihnen reicht es gerade. Aber für mehr als einen reicht es dann also nicht!

Peter: (*nichtsahnend*)

Ja, was denken Sie denn? Ein Forstmeister ist doch kein Krösus!

Lisa:

(*läßt traurig den Kopf hängen*)

Notburga: (*schadenfroher Blick auf Lisa*)

Das hab ich mir fast schon gedacht, dass es grad für einen reicht!

Peter: (*nach wie vor nichtsahnend*)

Aber die Lisa und ich heiraten bald! Und zu zweit schaffen wir das spielend, meine Lisa und ich, gell? Lisa?!

Notburga: (*ärgerlich*)

...die Blinde und der Lahme ...wie aus der Bibel!

Lambert:

Du schwätzt heut wie ein Bischof!

Lisa: (*fällt Peter hochbeglückt um den Hals*)

Zu zweit wird es ein Kinderspiel!

Notburga: (*hetzend*)

Und wie soll das gehen? Du verdienst ja nix, Mädchen! Hast momentan keine Stelle und kein Einkommen!!

Lisa:

Die Aussteuer hab ich schon beisammen! Und zum Geldverdienen fehlt mir momentan die Zeit...

Notburga:

Pah, da bin ich mal gespannt, was der deinige sagt, wenn du ihm zu Mittag das Matratzengras von der Nacht aufwärmst!! (*heftig*) In deine Aussteuer kann man nicht reinbeißen!

Lisa:

Und außerdem erb ich einmal das Häuschen von meiner Oma! Das hat sie mir versprochen. Ich vermiete dann Fremdenzimmer. Da kommt ein zusätzliches Sümmchen zusammen! Mit der Zeit!!

Notburga: (*verächtlich*)

Mit der Zeit, phhhh mit der Zeit - mit der Zeit sterben die Leut!

(*Es klopft.*)

Lambert: (*dreht sich zur Türe, laut*)

Es ist keiner da. Wir sind in Spanien in Urlaub!

(*Es klopft noch einmal.*)

Lambert: (*protestierend*)

Nicht so schnell, nicht so schnell, ich bin doch noch nicht satt!!! (*schöpft sich eilig den Teller nochmal voll*) Und außerdem hab ich doch gesagt, dass wir in Spanien sind, Himmel Sakrament...

I, 5. Szene

Wolff: *(sehr vornehm, aalglatt, dunkler Anzug, Schirm, Hut, vo re)*
Guten Tag, die Herrschaften! Ach, wie ich sehe, sind die Herrschaften gerade zu Tisch. Bitte vielmals um Nachsicht, das hatte ich nicht vermutet!

Notburga: *(plötzlich wie umgewandelt, Hände an Schürze abwischend, aufstehend, Gesicht verstohlen abreibend, sehr süßlich)* Grüß Ihnen Gott, Herr, äh...

Wolff: *(zu Lambert)*
Gestatten? Wolff ist mein Name! Mit zwei 'eff' am Schluß!

Lambert: *(vollmundig)*
Am Anfang würd's auch nicht passen...

Wolff:
Also, wie gesagt ,Wolff'! Wie der große böse Wolf aus dem dunklen, schwarzen Wald!

Lambert: *(protestierend)*
Schon wieder einer aus dem Wald!

Notburga: *(wie vor)*
Grüß Gott Herr Wolff! Dürfen wir Ihnen eine Erfrischung anbieten?

Lambert: *(abwinkend, protestierend)*
Mach' s' Fenster auf, das reicht!!

Wolff:
Ähm, also wie gesagt: Guten Tag, die Herrschaften! *(zu Notburga)* Wir hatten ja heute früh schon das Vergnügen auf der Gemeinde!

(Alle drehen sich verdutzt nach Notburga um, einen Augenblick lang herrscht erstaunte Stille.)

Wie Sie sehen, bin ich prompt Ihrer Einladung gefolgt, wollte aber nicht bei der Einnahme der Mahlzeit störenderweise dazwischentreten! Habe bereits in der Sonne diniert! *(lacht laut und unecht)*

Notburga: *(verlegen)*
Ach, wissen Sie Herr Wolff, bei uns gibt's heute bloß eine Suppe! Das ist sowieso nichts für so einen noblen Herrn, wie Sie einer sind! Und diniert wird bei uns sowieso nicht! *(böser Seitenblick auf Lambert)*

Wolff: *(jovial)*
Aber ich bitte Sie, Frau Zweigel, das macht doch überhaupt nichts! Ich bin sowieso am Abspecken! Schlanke Flanke...und so...! *(stößt sie kumpelhaft-vertraulich mit dem Ellenbogen an)* Wissen Sie... *(falsch und gekünstelt lachend)* ...da schaut schon meine Frau drauf, dass ich kein Gramm Fett zuviel auf den Rippen habe. Meine Frau ist ein richtiger Engel!!

Lambert: *(kauend)*
Ja, du hast ein Glück, meine lebt noch!

Lisa: *(aufmerksam das Ganze verfolgend, zu Notburga)*
Sag mal, mir scheint, du kennst den Herrn schon ziemlich gut! Woher kennst denn du so einen noblen Herrn, wenn ich fragen darf?? *(zu Peter, mißtrauisch)* Ein bisschen zu nobel, findest du nicht, Peter?

Peter: *(Schulter zuckend)*
Ich weiß nicht??

Notburga: *(sehr verlegen)*
Halt so, ja so, halt, zufällig, im Dorf...!

Wolff: *(will ihr aus der Verlegenheit helfen)*
Hatte heute früh das unverschämte Glück, Ihrer Frau Stiefmutter zu begegnen und sie kennenzulernen! Allerdings nicht ganz unabsichtlich! Ich habe da ein bißchen dran gedreht, hahaha...

Lambert: *(mit vollem Mund)*
Was hast denn du an meiner Alten zu drehen? Hä? An der wird nix gedreht... *(zu sich)* da gibt 's nichts zu drehen an der vertrockneten Fischgräte! Ist das vielleicht eine Drehbank? Höchstens ein Drehwurm!

Notburga: *(will ablenken)*
Jetzt setzen Sie sich doch, am besten neben meinen Mann!!

Lambert: *(unwillig vor sich hin murmelnd)*
Muß das sein...!?

Wolff:
(setzt sich neben Lambert auf das Kanapee)

Lambert:
(stülpt sofort den Deckel auf die Suppenschüssel)

Wolff: *(einschmeichelnd schnuppernd)*
Riecht ja kolossal, das Süppchen! Kolossal!

Lambert:
Da kannst du nichts mehr schmecken, es ist nämlich nichts mehr da!

Lisa: *(mißtrauisch)*
Jetzt sagen Sie uns doch, was sie bei uns armen Leuten eigentlich wollen? Ich weiß von überhaupt nichts! Sind Sie von einer Versicherung???

Wolff: *(überrascht zu Notburga)*
Ja, haben Sie Ihre Familie noch gamichl...?

Notburga:
(schüttelt den gesenkten Kopf, knetet nervös ihre Hände)

Alle:
(schauen Notburga fragend an)

Wolff:
Naja! Ist ja auch egal! *(zu Lisa)* Ich bin ein Mann von wenigen Worten!

Lambert: *(zustimmend nickend)*
Ich bin auch verheiratet!!!!!!

Wolff: *(leicht irritiert)*
Also, die Sache ist die: ich bin der Generalbevollmächtigte eines international tätigen Konzerns, der hier in der Gegend ein großes chemisches Werk bauen wird!

Lambert: *(mit vollem Mund)*
Was für einKonzert?

Wolff:
Konzern! Mein Bester! Konzern! Das Konzert kommt später! Zur Einweihung!

Lambert:
Und was spielen die dann auf dem Konzert für ein Stück??

Wolff: *(wichtig machend)*
Also, dann passen Sie mal auf, mein Bester! Wir, die 'Vereinigte-Schemie- ah-geeh-und-ko-kah-geeh, wir produzieren künstliches Viehfutter! Wir sind sozusagen die erste Firma auf der Welt, die flüssiges Viehfutter künstlich erzeugen kann, und zwar zu einem Spottpreis, versteht sich!

Lambert:
...und wie soll das gehen?

Wolff:
Passen Sie mal auf, Mann! Das geht so... - Sie wissen doch, was ein Vakuum ist?!

Lambert:
Nein, ich weiß es grad nicht. Aber ich habs im Kopf...!

Wolff:
Wir stellen das Futter im Vakuumverfahren folgendermaßen her: Sie nehmen Ihre Kühe und teilen sie in drei Gruppen!

Lambert: *(trocken unterbrechend)*
Das geht nicht!

Wolff: *(verdutzt)*
Und wieso nicht?

Lambert: *(trocken)*
Ich hab bloß zwei.

Wolff: *(ungeduldig)*
Auch gut! Auch gut! Also: Nehmen wir einfach mal an, einfach so in Gedanken: Sie hätten drei Kühe.

Lambert: *(unterbricht ihn gelangweilt)*

Das geht auch nicht!

Wolff:

Und wieso schon wieder nicht?!

Lambert:

Mit drei Kühen überschreite ich mein Milch-Kontingent!

Wolff: *(leicht genervt)*

Gut, gut, ganz locker bleiben! Sie nehmen also ihre zwei Kühe und teilen diese in drei Gruppen...! Ist das nun gebongt?!

Lambert: *(schläfrig)*

Das geht erst recht nicht!

Wolff:

Und wieso jetzt schon wieder nicht?!

Lambert:

Gebongt schon, aaaaaaaber ... da müsst' ich erst eine schlachten, um drei Teile zu haben... und mit einer Kuh komm' ich sicherlich nicht über die Runden! Da tät' sich mein hochmoderner agrarlandwirtschaftlicher Nutzbetrieb zu schwer...

Wolff: *(verbirgt Gesicht in den Händen, zu sich)*

Herrgott, ist das ein sturer Bock! *(reißt sich zusammen)*

Lambert:

Ich kann die drei nicht aufteilen! Die kennen sich schon seit Kälberzeiten. Die mögen sich so arg. Die sind doch Geschwister... zwar von verschiedenen Vätern, aber...

Wolff:

Mensch! Nur in Gedanken! N u r in Gedanken! Nur hier!! *(tippt sich an die Stirn)*

Lambert:

Wo?

Wolff: *(tippt sich an die Stirn)*

Da oben drin! Im Oberstübchen! Nur mal so als kleines Beispiel! Für besseres Kapisko! - Klaro?!

Lambert: *(weltmännisch, großspurig)*

Aaach so! Bloß im Getriebe! Ach sooo...! *(die anderen wichtig-tuerisch belehrend)* Da oben drin, verstehst du?! Im Getriebe...!

Wolff:

(will wieder ansetzen zu sprechen)

Lambert:

Nix geht leichter als wie im Getriebe! Da geht's wie geschmiert!

Wolff: *(unterbricht beschwichtigend)*

Ist ja gut. Ist guut..! *(zu sich)* Herrjeh, ist das ein Knallkopf! - Also: wenn Sie erreichen wollen, dass eine Kuh nur die reinste fetthaltige Buttersahne abgibt... geben Sie ihr unser „OXYBUTAZOLOPHON A“ Dann gibt das Viech ab sofort ein Gedicht von Buttersahne! Haben Sie das verstanden???

Lambert: *(tippt sich an den Kopf, schüttelt diesen verneinend)*

Klaro! Kapiskopf! Ein Getriebe...! Nix leichter als das!

Wolff: *(fortfahrend)*

Von der zweiten Kuh wollen Sie nur Mager- oder fettarme Milch gewinnen! Der geben Sie „OXYBUTAZOLOPHON B“.

Lambert: *(immer begeisterter)*

Klarissimo! Kalbskopf!!!!

Wolff: *(ebenfalls begeistert)*

Und wenn die dritte Kuh, jetzt nur als Beispiel, ganz normale Milch abgeben soll, dann geben Sie der...

Lambert: *(fällt ihm wichtig-tuerisch ins Wort)*

OCHSENBUTTERKOLOFONIUM-ZEH... *(Cyl)(aus dem Konzept gebracht)*

Wolff:

Nein...nein... Mensch! Der geben Sie Gras!

Lambert: *(verständnislos)*

Was?

Wolff:

Gras!!

Lambert:

Ah so...! Aha. Und was gibt die Kuh jetzt, wenn ich einen Kaffee saufen will??

Wolff: *(erst verdutzt, dann unecht lachend)*

Hahahaaaaa... toller Witz, Mann! Gelungen! Mann! Gelungen!
(klopft Lambert auf die Schulter, dann zu sich) Der ist nicht nur bekloppt, der ist auch noch behämmert!

Lambert:

(will gerade den Löffel zum Munde führen, dieser fällt ihm in den Teller, es spritzt auf Wolffs gutes Jacket)

Wolff:

(verärgert-nervös lachend, sich den unsichtbaren Spritzer hilflos vom Jacket wischend)

Notburga:

(aufspringend, Lappen holend, naß machend, zu Wolff eilend, wie verrückt das Jacket reibend, jetzt großer Wasserfleck)

Wolff:

(Notburga verärgert abwehrend, den jetzt großen, sichtbaren, nassen Fleck entsetzt würdigend)

Lambert:

...das ist eine gute Einrichtung, das mit der Ochsenbutter...!

Wolff: *(verärgert)*

Nicht wahr?!

Lambert:

Dann brauch ich meine Rindviehcher bloß nur noch abzustauben!!!!!!

Wolff:

Hahahaha...! Ist ja ganz doll, was Sie so an Eifelschläue im Dachjuhee haben, Mensch! Ihnen steckt der Schalk ja faustdick hinter den Antennen...!

Lambert: *(tippt sich an die Stirne, wichtiguerisch)*

Klarkopf!

Lisa: *(unterbricht ärgerlich)*

Aber deswegen kommen Sie doch nicht hierher! Was kümmert sich denn so eine Riesenkonzern um so Leute wie uns?

Wolff:

(eiskalt, zündet sich Zigarre an, bläst spannungssteigend erst ein paar Ringe in die Luft und Lambert ins Gesicht)

Lambert:

(Hustenanfall)

Wolff:

Gute Frage, Frolleinchen! Wir bauen das große Werk justement akkurat genau da hin, wo der große Staatsforst steht! Alles schon geplant, genehmigt, gebongt und besiegelt!

Peter: *(stutzt)*

Was?

Wolff: *(ihn nicht beachtend)*

Und ausgerechnet dort, wo das große Verwaltungsgebäude stehen wird, ausgerechnet dort... Sie werden es kaum glauben... liegt das Grundstück und das Häuschen der alten Paula Querschläger!

Lisa: *(springt entsetzt auf, leise)*

Meine Oma!!!! !

Peter: *(ebenso, lauter)*

Deine Oma!

Lambert: *(ebenso, aufspringend, verständnislos)*

Unsere Oma??

Wolff: *(begeistert)*

Ihre Oma! Akkuratemang! Und das wollen wir kaufen! Zum super-sonder-Flieg-und-Spar-Preis von sage-und-schreibe fünfzig Mille!!!

Lambert: *(baff, sich auf das Kanapee fallen lassend)*

Fünf...fünfz...

Wolff: *(ergänzt)*

...zigtausend! So isses!

Lisa: *(erregt auf-und abgehend, zu sich)*
 Mein Gott... mein Gott, Oma... Was haben die mit dir vor!?! *(zu Wolff, energisch)* Das könnt ihr euch aus dem Kopf schlagen. Das Grundstück kriegt ihr nie im Leben von meiner Oma!!

Wolff:
 Kindchen, so ein Angebot bekommt Ihre Omma nie wieder, im ganzen Leben nicht!

Lisa: *(sehr erregt)*
 Und wenn's eine Million wäre. *(sehr zornig)* Nie im Leben!

Peter: *(ebenfalls erregt)*
 Was hab ich da gehört? Im Staatsforst wollen sie bauen?

Wolff: *(zieht genüsslich an seiner Zigarre)*
 So isses! So isses.

Peter:
 Und wie groß genau, wenn ich fragen darf?

Wolff:
 Darfste Jungchen! Darfste...! Das gibt ein Gelände von zirka 50 Hektar!

Peter: *(bleibt der Mund offen stehen)*
 Aber... dann ist ja der ganze Wald weg!!

Wolff: *(zieht genüsslich an der Zigarre, nickt)*
 So isses...!

Peter: *(wütend)*
 Man kann doch nicht so mir-nix-dir-nix einen ganzen Wald abholzen...! *(setzt sich fassungslos)*

Wolff:
 Doch, doch! Mein Bester! Man kann!! *(wird langsam nervös, das Gespräch verläuft anders als geplant)*

Peter: *(wieder gefaßt, aber immer noch erregt)*
 Aber das geht doch nicht! Der Wald ist doch lebensnotwendig für unsere Leute hier! Und was ist mit dem Wild? Mit den Vögeln? Mit den Pflanzen? Das geht doch alles zum Teufel! Keine Pflanzen, kein Sauerstoff! Keine Biologie, kein Leben! Kein Leben, kein gar nichts mehr! ...das wäre eine Katastrophe!

Lambert: *(unterstützt in Mimik und Gestik den Wortschwall von Peter)* U...und kein Gras für meine vierbeinigen Buttermilchkühe!!

Wolff: *(generös)*
 Aber, aber! Nun mal langsam mit den jungen Pferden! Das wissen wir doch alles auch! Nur: Sie kennen doch die Arbeitslosenzahlen hier in der Region? Dieses Projekt schafft Beschäftigung! *(jovial zu Peter)* Es geht darum Arbeitsplätze zu schaffen und die Marktwirtschaft anzukurbeln...

Lambert: *(begeistert)*
 Noch eine Wirtschaft??! Da kurbel ich auch mit, wenn's sein muß!

Wolff: *(ärgerlich wegen der Unterbrechung)*
 Das sind höhere Interessen als Ihr bißchen Fremdenverkehr hier in der Gegend! Ihr Herr Schwiegervater in spe ist doch auch Stempelgänger und weiß nicht, wie er über die Runden kommen soll! Oder? Das Bruttosozialprodukt muß gesteigert werden,

Lambert:
 Wo wird das brutale Produkt gesteigert???

Lisa:
 Sie sind ja total verrückt! Wo sollen wir denn dann wohnen?

Wolff:
 Sehen Sie! Alles schon bedacht! Alles schon gesorgt für! Wir bauen ja auch ein hochmodernes Erholungs- und Freizeitcenter mit bei! Swimmingpool, Trimmweg, Sportanlagen, Effkaka... usw...usw. Alles, was das Herz begehrt!

Peter:
 Das ist doch total verrückt! Soundsoviele Leute leben hier gesund vom Wald! Sie wollen Arbeitsplätze schaffen und machen dann dafür andere arbeitslos? Von mir will ich ja gar nicht re-

den, ich bin jung. Aber die älteren, die nicht mehr umlernen und umdenken können! Was ist mit denen?

Wolff:

Ist kein Problem! Wir übernehmen alle in die Fabrik mit einer guten Rente, wenn es soweit ist!

Peter:

Wer sagt Ihnen denn, dass wir in Ihrer Fabrik arbeiten wollen? Haben Sie denn schon mal einen gefragt? Uns ist der Wald tausendmal lieber als Ihre Fabrik! (*wendet sich sehr erregt ab*) Alles bloß leere Versprechungen...

Lisa: (*ruhig und überlegt*)

Eins versteh ich noch nicht.

Wolff: (*allmählich immer genervter*)

Und das wäre?

Lisa: (*mißtrauisch*)

Wenn Sie als Oberchef zu uns, zu den armen Leuten kommen, dann hat doch die ganze Geschichte einen Haken! Oder nicht? Normalerweise kümmert sich doch so ein feiner Pinkel nicht um so arme Leute wie wir sind?!

Wolff: (*lacht etwas gekünstelt, hinterhältig*)

Messerscharf und haargenau! Kluges Kind! Ganz richtig! Das einzig Schwierige an dem ganzen Gedingse ist, dass wir das Grundstück von der Frau Großmamma dazu benötigen! Denn da kein offizielles Staatsinteresse vorliegt, können wir die alte Dame nicht enteignen! Also bleibt uns nur der Weg über die liebe Verwandtschaft! Und das ist des Pudels Kern! Um mit Goethe zu sprechen.

Lambert:

Kauft der auch dieses Oxenkolodingsda für seine Rindviecher? Der Göh-de??! Ist das auch ein Nebenverkehrslandwirt?!

Wolff:

Ich bin hier, um Sie zu gewinnen, die alte Dame umzustimmen, denn freiwillig gibt die das Grundstück nicht her! Das habe ich schon in Erfahrung gebracht! Aus diesem Grund winken demjenigen von Ihnen satte zehntausend Euro als Provision, dem es gelingt, die Oma zum Verkauf zu bewegen.

Lambert: (*hat sich verschluckt*)

...zehn...

Wolff: (*ergänzend*)

tausend...! Exakt!

Lambert:

Und eine neue Wirtschaft! Das muß ich dem Virulenz sagen! Das macht dem aber sicher keinen Spaß, wenn der das hört!

Lisa:

(*läßt sich sprachlos in einen Stuhl fallen*)

Wolff: (*triumphierend*)

Nicht wahr??!! Da bleibt Ihnen die Spucke weg!!

Peter: (*tonlos*)

Noch einmal, ich, ich begreifs nicht!!!

Lisa: (*böse, zu Notburga*)

Wieso hockst du da und sagst kein Wort?

Wolff:

Ach ja! Richtig! Ihre Frau Stiefmutter habe ich schon für diesen Plan gewonnen! Und wie ich denke, wird der Herr Vater auch kein großes Hindernis sein. (*verächtlicher Blick auf Lambert*)

Lisa: (*aufspringend*)

Da schau mal her, daher weht der Wind, du hinterwindiges Luder. Hast hinter unserem Rücken anscheinend schon geschäftelt?!

Notburga: (*gespielt einfältig*)

Man kann doch darüber sprechen, es ist doch nichts dabei, noch ist nichts entschieden.

Lisa: (*zu Lambert*)

Und du, Vater!? Du sagst überhaupt nix zu dieser Geschichte!?

Lambert: *(gespielt aufbrausend)*

Ja, glaubst du vielleicht, dass meine Viecher dem sein Ochsenkolofonium fressen, bloß weil der dann eine neue Kneipe aufmachen würde? Mir langt unsere Dorfwirtschaft für die zwei Bier, die ich sauf ...in der Stunde voll und ganz! Ich brauch nicht noch eine! Ich und meine anderen Rindviecher sind auch dagegen! Und außerdem geh ich sowieso nicht in die neue Wirtschaft, weil der Virulenz mein bester Freund ist, und ich nicht bei der Kondolenz saufen gehe.

Lisa: *(Notburga anfahrend)*

Dass du dafür bist, das zeigt ganz deutlich, was du für einen Charakter hast. Dir geht's doch bloß ums Geld!

Notburga: *(aufstehend)*

Ich hab bloß gemeint! Geld kann man immer brauchen. *(zu Lambert)* Und du sowieso!!!

Wolff: *(Notburga auf den Stuhl zurückziehend, beruhigend)*

Immer ruhig Blut und warme Unterhosen! Ich werde das Ding schon schaukeln. Und wenn ich mich auf Sie verlassen kann, dann ist Ihnen die Provision so gut wie sicher!

Lisa: *(aufhorchend)*

Ahaa...! Also nur so gut wie, nicht einmal wirklich sicher! *(zu Notburga)* Und für so einen willst du mein Erbe verramschen...! Du nicht! Mit mir nicht! Und mit meiner Oma schon garnicht. *(rennt höchst erregt, weinend re ab)*

Lambert: *(springt auf)*

Und mit mir und meinen Kühen auch nicht!

Peter: *(zur Tür gehend)*

Eine Frage noch...

Wolff: *(jetzt sichtlich verärgert, das Geschäft läuft nicht wie erwartet)* Was denn noch?!

Peter:

Die chemische Industrie erzeugt doch Abwässer! Wohin mit dem Zeug?

Wolff:

Eigentlich geht Sie das garnichts an. *(Pause)* Aber warum denn nicht. Früher oder später erfahren Sie es ja doch: Der große Weiher am Waldrand genügt auf Jahre. Darum brauchen Sie sich nicht zu sorgen. Der Kreisrat, der Landrat und der Bürgermeister sind alle umfassend informiert und einverstanden! Die Politik steht gesammelt hinter unserem Projekt! Inoffiziell, versteht sich!

Peter: *(entsetzt)*

Danke! Das wollte ich bloß noch wissen! Das muß sofort unter die Leute! Das muß sofort in die Zeitung! Da muß die Öffentlichkeit sofort ins Bild gesetzt werden! *(re ab)*

Notburga:

(die ganze Zeit hilflos und nervös einen Putzlumpen mit ihren Händen würgend)

Wolff: *(aufstehend; gefährlich; seine Aktentasche schließend)*

Ich glaube, der junge Mann muß kaltgestellt werden! Was haben wir denn heute für ein Datum?

Notburga: *(furchtbar nervös und aufgewühlt)*

Ich weiß nicht! Aber da liegt eine Zeitung! Schauen Sie doch rein!

Lambert:

Das nützt nichts, die ist von gestern!

Notburga: *(ebenfalls aufstehend, ängstlich, um ihre Prämie fürchtend)* ...Kann ich was helfen? - Gell, das Geld ist mir doch sicher, oder?

Wolff: *(beeilt sich sehr zu gehen)*

Natürlich, natürlich! Sie bekommen schon Ihren verdienten Lohn...! Sie alle!

Notburga: *(töricht)*

Na, dann bin ich aber ganz beruhigt...

Lambert:

Ich hätte auch noch eine Frage!

Wolff: *(ungeduldig, unter der Türe)*
Und??

Lambert:

Wenn unsere Viecher schon das Trockenfutter fressen sollen, warum geht das denn nicht, dass sie dann auch gleich Trockenmilch geben. Dann können wir gleich die ganze Melkmaschine zum Teufel schmeißen und die Milch mit dem Staubsauger melken! *(schadenfroh)* Hahaha...!

Wolff:

(wütend, grußlos re ab, wirft die Türe zu)

Lambert: *(zu Notburga)*

Alte, paß auf, mir scheint der Wolfs-Brocken ist für dich zu groß. Und deine Suppennudeln zu klein! Umgekehrt wär's mir zwar lieber gewesen! So! Und jetzt geh ich hinter in die Kammer und leg mich ein bisschen hin! *(rechts hi ab)* Ein paar Mäuse ölen...

Notburga: *(zornig und enttäuscht am Spülstein wirtschaftend)*

Warum sind denn die alle so dumm und verstehen nicht, dass das Geld das Wichtigste auf der Welt ist! *(mault vor sich hin)*

I, 6. Szene

Kleine Pause, währenddessen Notburga zornig im Spülstein mit dem Geschirr hantiert.

Wolff: *(von li, ohne anzuklopfen, wie ein Dieb hereinschleichend, bis dicht hinter Notburga stehend)* Ganz recht! Geld stinkt nicht!

Notburga: *(fährt erschrocken herum)*

Jesses nein, hab ich mich erschreckt! Ich krieg ja fast keine Luft mehr!

Wolff:

Das trifft sich ganz ausgezeichnet!

Notburga: *(ungläubig)*

Waaas...?

Wolff:

Ich meine, es trifft sich ausgezeichnet, dass wir endlich allein sind!

Notburga:

Aber was wollen Sie denn noch? Es ist doch sowieso alles verloren!

Wolff: *(beruhigend)*

Nun mal keine Panik! Frau Zweigel, *(schleicht sich heran)* oder darf ich Notburga zu Ihnen sagen?! Noch habe ich ein paar Trümpfe in der Hinterhand! So leicht gibt der große, böse Wolff nicht auf! *(eindringlich, beschwörend, vertraulich den Arm um sie legend)* Tun Sie, was ich Ihnen sage, und Sie sind eine gemachte Frau!

Notburga: *(bejahend, Wolff anhimmelnd)*

Jaaaa...! Sie sind halt ein Mann mit Verblendung!

(Es klopft.)

Wolff:

(zieht sich seitlich nach li zurück)

I, 7. Szene

Dr. Ruhländer: *(stürmt ohne Antwort abzuwarten ins Zimmer, hört niemandem zu)* Grüß dich Ästchen! Oder...? *(lacht herzlich)* Ich komme gerade von Lisas Oma... *(bemerkt Wolff erst jetzt)* ...das mit dem Ästchen ist ein alter Witz von mir, wenn ich eine von den Zweigeln sehe... also, aufpassen! Der Oma geht's heute nicht so besonders, die muß... *(kramt in ihrer Tasche)* Aha da ist sie ja! *(hält eine Flasche mit roter Flüssigkeit in der Hand, stellt sie auf den Küchentisch)* Ich hab sie auf dem Rückweg gleich aus der Apotheke selber mitgebracht ...die Lisa soll sie heute noch zur Oma hinbringen... und was zum Essen wäre auch gut... die alte Frau hat es heute sehr mit dem Herz und

kann sich kaum rühren... vom Kochen gar nicht zu reden...
(räumt alles Sonstige, was sie ausgepackt hat wieder in ihren Koffer zurück)

Notburga: (verlegen)

Das ist der Herr Wolff.

Dr. Ruhländer:

...mhm...zu viel gesoffen, was?

Wolff: (weicht indigniert zurück)

Wie bitte??

Dr. Ruhländer:

(mit den Fingerspitzen der freien Hand kurz in Wolfs Lebergehend stechend)

Wolff: (sich schmerzvoll zusammenkrümmend)

Auaaaa...!

Dr. Ruhländer:

Ich sags ja, laß den Alkohol sein, du verkraftest den nicht, deine Leber ist ziemlich geschwollen!

Wolff: (sich wieder erholend)

Mann, haben Sie eine Handschrift!

Dr. Ruhländer:

Du wirst erst über meine Handschrift staunen, wenn meine Rechnung kommt! Oder? (ab)

Wolff:

Spinnt die immer so?

Notburga:

Die kenn ich gar nicht anders! Ein recht raues Weib. Ich mag sie nicht so, aber denen ihre Oma will keinen anderen Doktor.
(verächtlicher Kopfruck zur Türe)

Wolff: (die Flasche aufmerksam in der Hand drehend)

Das trifft sich ja ausgezeichnet, Madam! (dreht sich zu Notburga) Da spielt uns das Schicksal etwas ganz Vorzügliches in die Kraile! Die Flasche ist erst mal konfisziert, bevor sie jemand anderer in die Finger bekommt!

Notburga: (ahnt nichts Gutes)

Was...was wollen Sie denn mit der anfangen? Und wieso ist die Flasche von Ihnen konfirmiert?

Wolff: (beachtet sie nicht)

Was sagte die Kamillenteetussi? Die Großmutter hat was an der Pumpe?! Ist ja doll!! (holt aus seiner Tasche eine ähnliche Flasche mit giftig-grüner Flüssigkeit, stellt sie auf den Tisch, die Flasche mit roter Medizin steckt er ein)

Notburga: (entsetzt)

Was machen Sie denn da?? Sie können doch nicht...! Sie, Herr Wolff! Langsam gefällt mir die Sache nicht mehr so recht! Zuerst haben Sie gesagt, alles sei harmlos... niemand wird geschädigt... alle haben einen Vorteil... aber langsam krieg ich doch Angst!

Wolff: (sehr böse, alles Vornehme weglassend)

So!! Sie kriegen Muffe? Was?! Und was ist mit dem Vorschuß von fünf Mille? Schon vergessen??!! Der Zug ist abgefahren! Abspringen nur noch unter Lebensgefahr! Klar?! (wieder einschmeichelnd) Aber keine Bange! Alles reell! Wolff ist verlässlich! Und das Medikament (auf die Flasche mit grünem Inhalt zeigend) auch! Es kann gar nichts passieren! (leise zu sich) Oder alles! (zu Notburga) Völlig harmloses Zeug! Es vermindert nur jeglichen Widerstand und macht überdies komplett willenlos!

Notburga: (erleichtert)

Ja, nun bin ich beruhigt. - Aber, was ist denn in der Flasche, das muß ich schon wissen, damit ich ganz beruhigt sein kann!

Wolff: (boshaft)

Oxabutazolidin S – S wie super! (hält Flasche ins Licht, begeistert) Eine wahre Rakete! Ein Jungbrunnen!

Notburga:

Und wogegen wirkt das?

Wolff:

Gegen alles! Einfach gegen alles! Vor allem gegen das Gedächtnis! Und *(kleine Sprechpause)* es macht absolut erinnerungsschwach!!

Notburga:

Aber das war doch die Medizin von der Oma, die Sie eingesteckt haben!

Wolff:

Sie soll ja ihre Medizin bekommen, die Oma! Sie bekommt sie ja auch, aber jetzt nur noch ein bißchen kräftiger! Sie wird vielleicht zuerst ein bißchen schwächeln, aber dann brennen ihr sämtliche Sicherungen durch! Und sie wird willig unterschreiben! Was für ein Erfolg!

Notburga: *(hartnäckig)*

Aber ich denk, das Zeug ist für die Viecher! Kann das der Mensch auch trinken?!

Wolff: *(sehr eilig, empfindet die Fragerei nun als lästig)*

Aber ja, aber ja!! Also, aufgepaßt: Sie geben das ihrer Tochter mit dem ganzen Freßpaket für die Oma, wie der Doktor auch sagte! Die „Medizin“ schläfert die alte Dame nur ein bißchen ein, und wenn ihr so richtig schwumrich ist, dann unterschreibt sie alles was ihr in die Finger kommt! Verstehen Sie?! Ich bin auf jeden Fall rechtzeitig zur Stelle! Wenn alles klappt, sind Ihnen die restlichen fünf Mäuse sicher!

Notburga: *(enttäuscht)*

Mäuse??

Wolff: *(ungeduldig)*

Ja doch! Die Kröten!!

Notburga: *(entsetzt)*

Kröten?!

Wolff: *(sehr ungeduldig zu sich, schon unter der Türe re)*

Mein Gott, ist die bescheuert! *(laut)* Die Eier!!!

Notburga: *(verständnislos)*

Was soll ich denn mit Eiern?! Wir haben selber welche!!

Wolff: *(der Verzweiflung nahe)*

Herrgott, das sind mir vielleicht Komplizen!! *(laut)* Die Groschen! Die Euros!!! Die Penunze!!! Die Kohle!!! Was Sie wollen!

Notburga: *(immer noch ist der Groschen nicht gefallen)*

Wir heizen mit Holz! Geld wär mir am liebsten!

Wolff:

Sag ich doch die ganze Zeit!! - Ich gehe jetzt auf die Gemeindeverwaltung mit dem Bürgermeister ein paar Takte Klartext reden, falls Sie mich brauchen, können Sie mich beim Ortsvorsteher finden, der will auch seine Provision!!

Notburga: *(die Flasche betrachtend)*

Ich weiß nicht, ich weiß nicht, was soll ich bloß tun.

Wolff: *(genervt)*

Kommen Sie mal mit hinter das Haus! Ich werde Ihnen alles noch einmal haarklein verklickern, damit auch Sie den Sinn höherer Chemie verstehen!

Notburga:

(Flasche mit grünem Inhalt wieder auf den Tisch stellend)

(Beide li ab.)

I, 8. Szene

Wenz und Storz, vo re, sich vorsichtig umschauend, leise. Während des folgenden Disputes treten sie allmählich weiter ins Zimmer. Sie nehmen verschiedene Gegenstände auf ihren Gebrauch für Penner prüfend in die Hand, stellen sie wieder zurück, sie öffnen alle Türchen usw. der Schränke und Kommoden sehr interessiert... alles was eßbar ist stopfen sie in sich hinein, der Mund muß immer voller werdend, sodaß irgendwann zum Ende des Disputes nur noch Unverständliches für den Zuschauer zu hören, aber offensichtlich alles klar für die beiden ist.

Wenz:

Hallohhh...

Storz: *(mit altem Hut, muß aber darunter Glatze tragen oder zumindest breite „hohe Stirn“; flüsternd) ...Haaallooohhh...! (normal laut, beide werden immer heftiger) Wieso flüstern wir eigentlich?*

(Beide schauen während des folgenden Disputes immer sichernd umher.)

Wenz:

Ja, wenn du flüsterst...

Storz:

Wieso ich? Du hast doch zuerst geflüstert, und dann erst ich.

Wenz:

Ich hab gedacht, dass du auch flüsterst, wenn ich flüstere!

Storz:

Ich flüstere nie!

Wenz:

Eben hast du aber geflüstert!

Storz:

Aber bloß, weil du geflüstert hast!

Wenz:

Ja. Aber jetzt wo keiner da ist musst du lauter flüstern! *(lauter)*
Ist etwa keiner da??

Storz:

Das war jetzt aber ein bisschen zu laut!

Wenz:

Dann mach selber, wenn du es besser kannst!

Storz: *(laut)*

Ist keiner da...oder ...etwa...doch, vielleicht!

Wenz:

Was war jetzt dadran leiser?

Storz:

Du! Du hast doch jetzt nix gesagt! *(sieht die grüne Flasche)*
Schau mal. Ein Fläschen voller Wein!

Wenz: *(bereits mit vollem Mund)*

Wo genau?

Storz:

Da auf dem Tisch!

Wenz:

Was meinst du, was die Flasche da macht?

Storz: *(ebenfalls allmählich mit vollem Mund)*

Warten!

Wenz:

Warten?

Storz:

Warten.

Wenz:

Worauf denn warten?

Storz:

Dass sie ausgesoffen wird! Dass wir sie dem Gott der Weinbauern opfern...!

Wenz:

Es ist aber keiner da, der sie aussaufen kann! Und wer ist der Gott von den Weinbauern?

Storz:

Der Panschen-Lama!! Und: wieso keiner?? Sind wir etwa nix oder keiner? Oder was?

Wenz:

Du bist nix und ich bin einer!

Storz: *(nach allen Seiten sichernd, läßt die Flasche langsam in einer seiner großen Taschen verschwinden, nimmt eine leere, gleiche Flasche aus einer anderen Tasche, geht zum Wasserhahn, füllt sie auf, stellt sie dann auf den Tisch zurück, sie enthält nun weiße Flüssigkeit)*

Wenz: *(inzwischen mit vollem Mund, untersucht Handtücher)*
...mmhm...du...Storz...!

Storz: *(dto.)*
...mhmmm...

Wenz:
...hast du gewusst, dass die alte Zweigel eine geborene Bundesbahn ...ist?!

Storz:
..naaa...wie...kommst denn du...da drauf...??

Wenz:
...weil, das hier in allen Handtüchern drin steht... *(liest)*
...Bundesbahn. Nobel! *(sieht Storz die Flaschen austauschen)*
Was machst du denn da?

Storz:
Das ist eine sogenannte Eigentumsübereignung mit Inhaltstransformation und Rückwegflaschenpfand!

Wenz:
Komm, wir gehen jetzt! Nicht dass noch einer meint, wir wollten was! Oder womöglich betteln!

Storz:
Hast vollkommen recht! Betteln tun wir nicht! Wir haben noch immer unser Zeug selber gefunden zum Futtern.

Wenz:
oder Saufen...!

Storz:
oder beides...!
(Sie schleichen ebenso leise hinaus wie sie hereinkamen, rechts ab.)

Storz: *(nocheinmal zurückkommend, den neuen Hut hinter der Türe vom Haken nehmend, seinen alten hinhängend, vorher noch Qualität prüfend, aufsetzend, dann ebenfalls ab. Storz behält den Hut ununterbrochen auf bis zum III, 22. Szene)*

I, 9. Szene

Notburga:
(von li. vorne, sich das Haar ordnend, eilig die Bluse zuknöpfend, sichtlich etwas verwirrt, schaut sich verschämt um)

Lambert: *(von rechts hinten, etwas verschlafen)*
Sag mal!? Drehst du mit dem Lackaff vielleicht ein krummes Ding?! Weil der schon wieder da war?

Notburga: *(nicht sehr überzeugend, lacht nervös)*
Ach was! Was du gleich denkst! Guck du nach deinen anderen zwei Rindviechern und laß mich in Ruh!

Lambert: *(schaut mißtrauisch von der Seite Notburga an)*
Das dritte Rindvieh wär noch nötiger zu überwachen.

Notburga:
Hättest du ein bisschen Verstand, dann könnten wir viel Geld machen mit deiner Schwiegermutter ihrem Grundstück!

Lambert:
Ich sag dir eins, ich bleib sauber. Und wenn du eine Lumperei vorhast und die Lisa um ihr Erbe bringst, dann sind wir geschiedene Leute. *(will abgehen)*

Notburga:
Wo gehst du denn jetzt hin?

Lambert:
In die Wirtschaft zu meinem Freund Virulenz, wie jeden Tag! Bier vernichten! Arbeitsplätze sichern, den Brauern unter die Arme greifen! Kümmere dich um deine Sache, dann kümmer ich mich um meine. Aber das kann ich dir gleich sagen, ich helf dir nicht, wenn dein Geschäft mit dem Wolf schief geht. Und Lisa und ich, wir geben schon auf unsere Oma acht, dass der nix passiert.

Notburga: *(schnippisch)*

Und wenn meine Sache klappt und eurer Oma nix passiert, was dann?

Lambert:

Dann kannst du deinen Judaslohn auch selber behalten! *(Hut vom Haken nehmend, ihn überrascht betrachtend)* Der wird auch immer älter vor lauter Kummer und Sorgen...! *(Hut auf, li hi ab)*

Notburga:

So! Das wollt ich bloß noch wissen! *(während sie den Eßkorb für die Oma richtet: verschiedene Lebensmittel, die ominöse weiße Flasche, ohne sie genauer zu betrachten, laut zum Fenster hinaus, lieblos, streng)* Lisa!!! *(Pause)* Lisaaaaüü

I, 10. Szene

Lisa: *(antwortet von draußen, Peter nachwinkend)*

Jaa! Ich komm gleich!! *(von re hinten)* Was gibts?!

Notburga:

Der Doktor war da! Deiner Omai geht's nicht so gut! Du sollst ihr was zum Essen rüber bringen. Und eine Flasche mit Medizin liegt auch im Korb. Geh gleich!! Je eher du da bist umso früher hast du es hinter dir. Beeil dich... Nimm eine Kappe, deinen Schal und deine Jacke...!

Lisa:

Ja, bin ich jetzt ein kleines Kind, dass du mir alles sagen mußt, wie ich mich anziehen soll, wenn ich zu meiner Oma geh?!

Notburga: *(ungerührt)*

Und setz nicht wieder die grässliche rote Kappe auf.

Lisa: *(zum Umziehen abgehend)*

Ich zieh an was ich will. Und die Oma sieht's supergern, wenn ich die rote Kappe aufhab. *(ab)*

Notburga:

Sodala! *(theatralisch)* Schicksal nimm deinen Lauf! Und ich mach mir Gedanken, was ich mir von dem Haufen Geld alles kaufen kann! *(holt Papier und Bleistift aus dem Küchenbüffet, setzt sich und schreibt, laut lesend, langsam schreibend)* Einen. Regenschirm, eine Gesichtspomade, ein Oil of Olaf, ein neues Dekolletee, eine Flasche Eau-de-Kolonie, ein Billett auf Amerika, Neulons, ein neues Korsollett! Und ein paar Gummistrümpf! Jesses, so ein Haufen Geld!

I, 11. Szene

Lisa: *(umgekleidet, mit einer feuerroten Mütze auf dem Kopf, die übrige Kleidung sollte keine Rotfärbung aufweisen, motzig)*
...bin fertig!

Notburga: *(eilig, erschreckt ihren Zettel versteckend, gibt ihr den Korb)* Laß es nicht fallen! Da ist die Medizin für deine Oma drin!

Lisa:

Man könnte fast glauben, dass mit der Medizin was Besonderes ist, weil du so besorgt bist, dass sie die Oma auch kriegt! Ich werde sie ihr selber einflößen, zufrieden!?

Notburga: *(zuerst erschreckt, da sie sich beinahe verraten hätte, dann skrupellos die Flucht nach vorne antretend)* Sicher ist da was Besonderes drinnen. Gift. Damit die alte Schachtel bald abkratzt!

Lisa: *(im Abgehen)*

Das traue ich dir jetzt doch nicht zu! *(links vo ab)*

Notburga: *(setzt sich erschöpft, sich ans Herz fassend)*

Heiliger Nepomuk! Das wäre beinahe schief gegangen! Jetzt kann man das Schicksal nicht mehr aufhalten und ich werde reich! Und dann kann mir der Lambert den Buckel runter rutschen! Ich fahr dann nach Amerika! Und heirate einen Mülljonnär!

I, 12. Szene

Dr. Ruhländer: *(von rechts, stürmisch, in Eile)*
Schnell! Schnell! Gib mir die Flasche zurück!!

Notburga: *(stellt sich dumm)*
Welche Flasche?

Dr. Ruhländer: *(sehr nervös)*
Na! Die Flasche mit der Medizin von der Oma! Das war die verkehrte. Ich hab sie in der Eile verwechselt, immer die Hetzerei, immer die Hetzerei. Los, nicht so langsam. Ich hab einen Haufen Arbeit! Der Mumps ist ausgebrochen.

Notburga:
Aber was haben wir damit zu tun? Das ist doch Sache von der Polizei. Wieso fangen die den nicht!!

Dr. Ruhländer:
Quatsch! Die Flasche her und ich bin wieder weg!

Notburga: *(scheinheilig)*
Die Flasche ist nicht mehr da! Die hat die Lisa schon zur Oma mitgenommen!

Dr. Ruhländer:
Waaas???!!! Dann aber nix wie hinterher, sonst geschieht ein Unglück!!

I, 13. Szene

Notburga: *(Ruhländer am Arm festhaltend)*
Ist das eine seltene Krankheit, die denen ihre Oma hat?

Dr. Ruhländer:
Ach, woher denn! Unsere Friedhöfe sind voll davon.

Notburga:
Wieso? Was ist denn nun drin in der Flasche...??

Dr. Ruhländer: *(zerrt Notburga mit nach draußen)*
Laß mich los! Was wird schon drin gewesen sein?! Ein Wehenverstärkungsmittel!?

Notburga: *(verständnislos)*
Hä...?! *(hält sie noch immer fest)* Man könnte doch auch jemand hinschicken!

Dr. Ruhländer: *(im Hinausstürmen fürchterlich fluchend)* .
Herr Gott ist das eine blöde Ziege.

Notburga: *(wieder mit sich alleine, sehr panisch)*
Jessesna...! Jetzt läuft etwas schief! Die Kurpfuscherin darf doch die Lisa nicht erwischen, sonst ist das Fläschchen wirkungslos! Was mach ich denn jetzt? - Was mach ich denn..? Den Wolff muß ich anrufen, das ist es! Der ist immer so ge-scheit, der muß wissen, was wir tun. - *(geht zum Telefon, wählt, trommelt nervös mit den Fingern, bis Verbindung, dann verlegen)* Ahhhh, Grüß Gott, Herr Bürgermeister! Sagen Sie, sitzt bei Ihnen ein Herr Wolff? Ja? Er soll gleich an's Telefon kommen, es ist brandeilig! *(trommelt nervös bis Gesprächspartner vorhanden)* Herr Wolff? Sind Sie's...? Ja, endlich! Hören Sie! Die Frau Doktor war nochmal hier und wollte die Flasche zurück, weil es die falsche war!, Es war so etwas gewesen wie ein Weihnachtsverstärkungsmittel drin! Wenn wir das gewusst hätten!! Jetzt saust sie der Lisa hinterher, die schon zur Oma unterwegs ist! - Jaja, sie will sie umtauschen! - Iwo!!! Stellen Sie sich vor, die Oma kriegt die falsche Medizin! Die richtige mein ich! Nicht zum Ausdenken!!! Das wäre eine Katastrophe. Nachher kriegt die noch *(ein Nikoläuschen, ein Christkindchen, ein Weihnachtsmännchen, ein Engelchen)* - Meinen Sie?... Sie fahren zur Oma. Sie überholen die Frau Doktor? Das Mädchen abfangen...? Das ist saugut... Ich hab gesagt, das ist saugut! Ich komme auch, damit sich sehe, dass die richtige Medizin in den richtigen Hals kommt!! *(wartet Antwort nicht ab, knallt denHörer auf die Gabel, li ab)*

I, 14. Szene

Großmutter: *(von re, klopf sich den Staub des Weges aus den Kleidern)* Lisaaale! Huhuuuhhh...!!! Deine Oma ist da...!!!
(Pause) Ja, Donnerwetter, schon wieder keiner da! Immer wenn ich komm', dann ist keiner da! *(legt Hut und Mantel ab)* Da draußen im Wald kannst du verrecken! Keine Sau guckt nach einem! *(zieht die Schuhe aus)* Das Fräulein Doktor hat auch gemeint, ich sollte mich ins Bett legen! Ich und ins Bett! Da brauchts schon eine Sündenflut! Bloß, weil meine Pumpe ein bisschen schwach auf der Brust ist! Aber bis hierher komm ich immer noch! Gell, Frau Doktor!! Das hätten Sie auch nicht gedacht! Phuuuhhh...!!! Jetzt muß ich aber mal Luft holen! Das Fahrrad hat einen Platten gekriegt, dann hab ich es schieben müssen... *(schaut sich um)* Ja, wo ist denn die Bagasch?!

Notburga: *(von li, mit Mantel, Kopftuch gerade umbindend, erschrickt heftig, mit einem Schrei)* Wo kommst denn du her?? Ich denk, du bist am verreck ...liegst im Sterben!?

Großmutter:

Was du schon denkst! Das hättest du gerne, ha!? Das würde dir gefallen!

Notburga:

Die Frau Doktor war gerade da und hat gesagt...

Großmutter: *(Notburga unterbrechend)*

Was die schon sagt! Schau mich doch an! Ich bin der lebendige Beweis für deren Unsinn! Im Bett sterben die Leut, darum geh ich nicht rein!

Notburga:

Aber die ganzen Mittelchen, die sie dir verschrieben hat, die haben dich doch immer wieder aufgerichtet!

Großmutter:

Das meinst doch bloß du! Ich hab bis auf den heutigen Tag noch kein gottseliges Tablettchen gefressen oder Säftchen gesoffen von dem was die mir aufgeschrieben hat!

Notburga:

Waaasss???

Großmutter:

Sonst wär ich wahrscheinlich schon längst eingeeangen!

Notburga:

A...aber...aber..

Großmutter:

Was aber? Wie siehst du denn überhaupt aus? Wo willst du denn noch hin?

Notburga:

A..aber die Lisa ist doch auf dem Weg zu dir!!

Großmutter:

Zu mir?

Notburga:

Ja, zu dir!! Zum Kirchenliedersingen wird sie wohl kaum in den Wald gehen!

Großmutter:

Wieso denn das?

Notburga:

Die soll dir doch deine Medizin und dein Essen bringen! Jetzt radelt das Mädchen umsonst durch den Wald!

Großmutter:

So wie ich meine Lisa kenne, verbindet die das mit was Wichtigem! Im Wald gib'ts Jäger! Und wo ein Jäger ist, da wird geschossen, und wo geschossen wird, da wird auch pussiert! Na dann warte ich eben hier auf die Lisa, wenn ich darf! *(macht es sich auf dem Kanapee bequem)*

Notburga: *(sehr nervös)*

Das kannst du, aber ich hab noch ein paar Sachen zu erledigen. *(eilig re vo ab)*

Großmutter: (*ihr nachmaulend*)

Geh du nur deinen Geschäften nach, das werden schon so Geschäfte sein, so wie ich die kenne!! (*steht auf*) So! Jetzt schau ich mal in die Kammer von meiner Lisa, vielleicht kann ich da ja ein bisschen aufräumen.! (*re hi ab*)

I, 15. Szene

Lambert: (*von re mit Virulenz, beide liebenswert angeheitert, nicht ordinär betrunken*) Ich weiß nicht woher das kommt dass ich immer so müde bin, wenn ich zehn Bier sauf' (*sich auf das Kanapee Legend*) Ob das von deinem kalten Bier kommt, was du immer ausschänkst... ich weiß nicht!

Virulenz:

Das kann nicht von meinem kalten Bier kommen, das kommt von deiner hässlichen Alten, die immer so mit dir schimpft! (*sich am Stuhl festhaltend*) Laß dich doch nicht immer so beschimpfen! (*rempelt den bereits auf dem Kanapee liegenden Lambert an*) Los! Los! Rück ein wenig! Ich muß mich auch noch ein Minütchen hinlegen, bevor ich wieder heimgehe ...sicher und verlässlich hab ich dich ja heimgebracht, jetzt schlafen wir ein bißchen... und dann bringst du mich heim...!

Lambert:

Akkurat so machen wir es...

(*Kabinett-Szene: Virulenz und Lambert versuchen nun in langsamen, unmöglichen Verrenkungen zu zweit auf dem Kanapee so zurecht zu kommen, dass sie bequem liegen können. Da dies bei dem zur Verfügung stehenden Platz nicht gelingen kann, hat ihr Bemühen ein ständiges Drehen, Ineinanderverschlingen der Beine, Arme, gegenseitiges Herunterdrücken vom Kanapee zur Folge. Am Ende ihres sinnlosen Bemühens sollten sie in gewagt akrobatischer, grotesk verrenkter, total instabiler Pose, halb liegend, hängend, stehend anfangen sanft zu schnarchen.*)

I, 16. Szene

Großmutter: (*von li hi, beide nicht bemerkend, resolut die Türe aufstoßend*) Wo haben die denn den Staublappen?

(*Lambert und Virulenz fahren auf, fallen mit Getöse vom Kanapee, erheben sich mühsam und stöhnend, reiben die Gliedmaßen.*)

(*erschrickt ebenfalls*) Ja, was tust du denn da? Eine alte Frau so zu erschrecken!? Da bleibt einem doch die Luft weg, weißt du das denn nicht??!

Lambert:

Einer würde sich schon freuen...!

Großmutter:

Du vielleicht?!

Lambert:

Ich doch nicht! Ich mein doch die andere!

Großmutter:

Ja eben, die andere!? Los, los! Raus mit der Sprache! Wer gackert der muß auch legen!

Lambert:

Ich bin doch kein Huhn!

Großmutter:

Ja eben! Ein Huhn legt wenigstens Eier!

Lambert: (*wendet ihr den Rücken zu und legt sich zum Schlafen nieder*) Ach! Laß mir doch meine Ruhe! Ich muß noch ein wenig ausruhen. Ich hab nachher noch einen weiten Weg vor mir!

Virulenz: (*hat sich inzwischen ebenfalls vom Boden mühsam erhoben*) Ja, wir müssen jetzt noch ein wenig ausruhen, sonst haben wir keine Kraft zum heimgehen.

(*Beide klettern wieder mühsam auf das Kanapee.*)

Großmutter: *(auf Virulenz zeigend)*
Und wer ist der Alkohol-Astronaut da neben dir??

Lambert: *(schläfrig)*
Wo?

Großmutter:
Na, der da! Der da auf deiner Destillier-Matratze schläft!!

Lambert:
Das bin ich!

Großmutter:
Depp! Neben dir?!

Lambert:
Ah-so... *(schaut unsicher)* nein... .das bin ich nicht das ...ist der Virulenz! Das ist der Wirt vom (? – *Namen einsetzen*) ...!
(schnarcht)

Großmutter:
(kippt das Kanapee, Lambert und Virulenz rollen auf den Boden)

Lambert:
Auaaaa!! Mein Kreuz, paß doch auf mein Kreuz auf!

Virulenz: *(auf dem Boden sitzend, reibt sein Bein, weinerlich)*
Ich habe meine Kniescheibe verloren...aua..auaaaa!

Großmutter: *(energisch)*
Auf, auf jetzt ihr zwei Methyl-Kanonen! Ich will wissen, wer sich freut, wen ich ins Gras beiße!

Lambert: *(mürrisch, gequält)*
Da ist einer, der will dein Grundstück für seine chemischen Viecher...!

Großmutter: *(scharf)*
Und?!

Lambert:
Und der hat der meinigen einen Projektor versprochen!

Großmutter: *(streng)*
Wieviel?!

Lambert:
Ein paar tausend Euros oder ich weiß nicht...

Großmutter:
Ist das der noble Herr, der so komisch nach der Schrift redet?

Lambert: *(neben Virulenz auf dem Kanapee, beide schlafen schon fast wieder ein)* Jauuu!!!

Virulenz: *(dto., Echo, heult wie ein Hund)*
Jauuuu...

Großmutter:
Aha!! Der war gestern schon bei mir, der falsche Hund, der falsche.

Lambert:
Jauuuu...!!

Virulenz:
Jauuuuu...!

Großmutter: *(überlegt)*
Und deine Alte kriegt eine Provision.

Lambert: *(einschlafend)*
Jauuuu. Oder sowas...!

Virulenz: *(heult wie ein Hund)*
Jauuuuuuuuu...!

Großmutter:
Und an mir liegt es, dass die keine Fabrik bauen können?

Lambert:
J.a.u.u.u.u.h.h... *(schnarcht)*

Großmutter:
Denen versalzen wir die Suppe! *(laut)* Machst du mit Lambert?

Lambert: *(im Halbschlaf)*
...ich will heute keine Suppe mehr, bloß nichts Fetttes mehr
(gähnt)

Großmutter: *(ihn rüttelnd)*
Ob - du - mitmachst...!?

Lambert: *(schlafend)*
...nein..

Virulenz: *(dto.)*
...jauuuu...!

Großmutter: *(laut)*
Lambert!!!

Lambert: *(fährt auf, wie von der Tarantel gebissen, schlägt sich dabei den Kopf am über dem Kanapee hängenden Hängebord an, damit ist er schlagartig wach)*

Großmutter:
Steh auf! Ich weiß wie wir denen einen Strich durch die Rechnung machen. Machst du mit!?

Lambert: *(Augen reibend)*
Jauuu. .Sag ich doch die ganze Zeit!!

Großmutter:
Du fährst was du fahren kannst zu mir nach Haus mit deinem Bauernblitz! Dann ziehst du dich aus!

Lambert: *(mit halb offenen Augen, den Kopf in die Hände gestützt)*
Ganz?!

Großmutter:
Depp! Du ziehst mein Nachthemd an, ziehst meine Schlafhaube fest ins Gesicht, setztst meine Brille auf und legst dich in mein Bett! Und tust so als ob du ich wärst! Hast du das gefressen.

Lambert: *(gähmend)*
Ich schlaf doch nicht, ich bin müde und nicht hungrig!

Großmutter:
Egal, was kommt! Du tust so, als ob du ich wärst! Laß alles mit dir geschehen, nicht wehren. Ich habe alles im Griff!! *(zieht ihn am Ärmel hoch)* Auf gehts, Lambert! Zeit ist Geld! Schwing dich auf deinen Bauernpanzer und fahr die Abkürzung am Baggerloch vorbei! Zeig einmal, dass du ein Mann sein kannst!

Lambert:
(geht schleppend ab, kurz darauf Traktorengeräusch, in der Ferne verschwindend)

Virulenz:
(ins Kanapee kuschelnd, schnarcht leise auf dem Kanapee weiter)

I, 17. Szene

Dr. Ruhländer: *(hereinstürmend)*
Was ich nicht im Kopf habe, muß ich im Tank haben!! Ja, ja...!
Was tust denndu hier! Ich glaub mich trifft der Schlag!

Großmutter:
Dann musst du zum Friedhof!

Dr. Ruhländer:
Ich renn wie eine Verrückte zu deinem Haus und du bist nicht da! Wie eine Blöde wieder zurück! Was ich wegen dir an Benzin verheize! Sofortiger Abmarsch in dein Bett!! In deinem Zustand in der Weltgeschichte umherscharenwenzeln! Du hast ja nicht mehr alle Tassen im Schrank!

Großmutter:
Jetzt beruhig dich erst einmal! Los, setz dich hierher zu mir! Hast sicher schon gehört von dem Chemie-Konzern, der...

Dr. Ruhländer:
Hör auf, hör auf...ich weiß alles... die Verbrecher, die..! Unsere schöne Gegend kaputtmachen! Nicht mit uns! Der Vogel hat schon die ganze Gegend rebellisch gemacht! Die Naturschützer kochen vor Wut! So ist es recht, nicht mit uns! Und dein Grundstück fehlt den Banditen noch, stimmts?!

Großmutter:

Stimmt! Und ich hab da eine Idee, wie wir denen einen Strich durch die Kalkulation machen können...!

Dr. Ruhländer: *(hat inzwischen Stetoskop herausgezogen und hört Virulenz den Rücken ab, ohne das Gespräch zu unterbrechen)* Was hast du gesagt...? *(setzt das Stetoskop an den Kehlkopf von Großmutter)*

Großmutter: *(laut)*

Das muß ein Ende haben!

Dr. Ruhländer: *(schmerzhaft das Gesicht verziehend, das Stetoskop noch im Ohr)* Das sag ich auch! Ab ins Bett mit dir jetzt, alte Schachtel! *(sich zerstreut das Stetoskop an die eigene Brust haltend)* Deine Pumpe rast ja wie wild! Du brauchst deine Tropfen! *(hört weiter den schlafenden Virulenz ab)*

Großmutter: *(Ruhländer abwehrend)*

Ach was! Ins Bett. Im Bett vererben die Leute ihre Sachen, und ich will meine noch ein wenig behalten! Wir machen jetzt einen Plan und dich brauch ich dazu! Meine Ideen und deine Einfälle waren immer noch die besten!

Dr. Ruhländer:

(hört Virulenz auch die Beine ab)

Großmutter: *(energisch)*

Komm jetzt!

Dr. Ruhländer: *(ungeduldig)*

Na gut...

(Beide ab, während Virulenz vom Sofa rutscht und auf den Boden plumpst.)

- Vorhang -
(Ende des 1. Aktes)

II. AKT

1. Szene

Waldszene! Motorsägen, Krachen gefällter Bäume, vereinzelt Vogelgezwitscher. Dazwischen einmal ganz kurz das unüberhörbare Geräusch eines in der Ferne vorüberfahrenden Traktors. Geometer und zwei nichtseßhafte Tippelbrüder auf der rechten Bühnenseite. Um sie herum verstreut, wie bei einem Picknik, Dosen, Brotzeit usw., darunter - sehr deutlich zu sehen - die Flasche mit dem grünen Inhalt (bereits um mehr als zur Hälfte ausgetrunken).

Knüll in Bühnenmitte mit Nivelliergerät. Er schaut über das Publikum durch das Gerät. Mit den Händen gibt er einem Lattenträger Zeichen. (kann nach Belieben mehr oder weniger ausgedehnt werden) Da mit Sicherheit der eine oder andere Zuschauer der Blickrichtung folgen wird, sollte als kleiner Gag an der Rückwand vielleicht tatsächlich Gneißele mit einem Kollegen und seiner Nivellierlatte stehen und den Richtungsanweisungen in etwa folgen. Sollten die Platzverhältnisse im Zuschauerraum sehr beengt sein, könnte sich ein kleiner spontaner Disput zwischen den beiden etwa nach folgendem Muster entwickeln...

Gneißele:

Ich komm nicht mehr weiter - der Kerl da (*Publikum*) macht sich so dick!

Knüll:

...na, dann drück ihm doch die Latte ins Kreuz... (*usw.*)

Wenz: (*zu Storz, auf dem Waldboden lagernd, Brotzeit*)

Was meinst du, Störz? Was für ein Gehirn-Schmalz-Training braucht man als Waldablichter wie der da?

Storz: (*kauend*)

Ich für meinen Teil sage dir, dass der auf eine musikalistische Ablichterschule gegangen sein muss!

Knüll: (*schreit*)

Mehr nach links...!! (*mit Handbewegung*)

Wenz:

Was? Aha. Eine musikalische Ablichter- und wahrscheinlich noch eine Agfa-Planing-Schule!

Storz:

Schau ihn dir an...! Der wedelt mit den Händen umher, als ob er einen Gesangverein dirigieren wollte und dabei noch ein Auge zumacht! Kannst du das vielleicht ohne Schule??

Wenz: (*versucht ein Auge zuzukneifen*)

Bei mir geht das nicht! Entweder alle beide zu oder alle beide auf! Und eine Schule hab ich nie von innen gesehen.

Storz:

Das ist der Grund, wieso du kein Geometer geworden bist! Bei dir gönnt das eine Auge dem anderen nicht, dass es was anderes sieht!

Wenz:

Lieber kein Geometer wie der, als ein Gasometer wie du! (*lacht schadenfroh*)

Knüll:

(*mit den Armen fuchtelnd, leise vor sich hinschimpfend*)

Wenz:

Aber hinten (*zeigt umständlich mit dem Zeigefinger hinter den Kopf*) kommt doch alles wieder zusammen von den zwei Augen. Ich denk, dass der die vielen Mücken kaputthaut, die dauernd um ihn herumschwirren!

Storz: (*zeigt auf den Boden, springt auf*)

Jetzt schau dir das an! Die Ameisen tragen unseren Ochsenmaulsalat davon, während wir dem Ablichter zuschaun!! (*zieht einen Schuh aus, klopft mit dem Absatz mehrmals, eine vermeintliche Ameise verfolgend, auf den Boden, flucht*) Ja, du Luder, du achtbeiniges, lässt du meinen Ochsenmaulsalat stehen...!

Wenz: (*unterbricht*)

Sei mal still, da kommt einer!

Storz: *(mit dem Schuh drohend)*

Wer's auch ist, von meinem Ochsenmaul krieg er nix...!

Wenz:

Du hast doch gar keinen Ochsenmaulsalat in deinem Lunsch (lunch)-Paket! Das ist doch mehr ein Kartoffel-Pott-Pürree...!

Storz:

Hätte aber leicht sein können!

Knüll: *(nach wie vor die Rückwand des Saales durch das Nivelliergerät beobachtend, mit den Händen dirigierend)*

II, 2. Szene

Lautes Motorsägengeräusch.

Wolff: *(verschwitzt, sehr in Eile, Hemdsärmel aufgewickelt, Aktentasche und Jacket unter dem Arm, Hosenbeine etwas aufgekrempt, Taschentuch auf Kopf verknotet, von links nach rechts gehend, ohne die Szene zu beachten, stutzt kurz, bevor er rechts verschwinden will, geht zurück bis hinter Knüll; laut, den Lärm der Baumsäge übertönend, zu Knüll)* Sagen Sie mal, junger Mann, haben Sie hier eine junge Dame vorbeigehen sehen und wenn ja, in welche Richtung?!

Knüll:

(hört und bemerkt Wolff nicht; deutet sehr konzentriert mehrmals nach rechts)

Wolff:

Aha! Besten Dank, mein Bester! Besten Dank! *(rechts ab an Wenz und Storz vorbei)* Und was essen Sie da?

Storz: *(mit vollem Munde)*

Ochsen..maul..salat!

Wolff:

Was ist denn das?

Wenz: *(laut zu Storz)*

Der versteht doch kein Deutsch... *(zu Wolff)* Das ist ein Rinder-mundgeschnetzelttes mit Kartoffel-Raguuuh..!

Wolff: *(mit bösem Grinsen rote Flasche aus Aktentasche den beiden Pennern gebend)* Na, da hätte ich etwas ganz Besonderes für euch... wohl bekomms...! *(grinsend re ab)*

(Motorengeräusch erlischt, Krachen eines gefällten Baumes.)

Knüll: *(sich aufrichtend, suchend um sich schauend, zu den beiden Tippelbrüdern)* Sind Sie so gut und stören mich nicht dauernd bei meiner Arbeit! Ich muß mich konzentrationalisieren! Haben sie mich gerade was gefragt?

Wenz: *(verneint kopfschüttelnd)*

Jau! *(rote Flasche aufschraubend, daran riechend, an Storz weitergebend, sich schüttelnd)*

Storz: *(bejahend dto.)*

Nein! *(daran riechend, einen großen Schluck tätigend, sich entsetzt-angewidert schüttelnd)* Bääähhh...! *(dann)* Mann ist das gut!

Knüll: *(Schulterzucken, wendet sich seinem Gerät wieder zu)*

Ein bisschen mehr nach links... *(nach links deutend, laut:)* Nach links, du Depp!! Weißt du wieder nicht wo rechts und links ist, hä?!

Wenz: *(zu Storz)*

Los! Du sollst ein wenig nach links, warum weiß ich auch nicht! Aber von uns zwei bist du der Depp! Verstehst du mich?! Du bist halt kein Akadi..kemiker. *(nimmt die bereits halbleere grüne Flasche, trinkt, würgt, hustet, verzieht das Gesicht; mit versagender Stimme)* Sau...mäßig gut!

Storz: *(rückt ein wenig)*

Wenn du es sagst. Dann muss es schon stimmen. Du hast von uns beiden sowieso länger studiert, als ich!

Wenz:

Wieso ich?? Was hab ich denn verschdudiert?

Storz:

Du hast doch selber behauptet, du hättest dein Lebtag nix wie Bier-Humpalogie und Schnapsomanie studiert...!

Knüll:

Gut!..gut!!! Nicht so viieeee! Stop!! (*so laut es geht*) Stoopppp!!!!

Storz: (*zu Wenz*)

Wieso schreit der jetzt schon stop? Ich hab doch noch gar nicht getrunken!

Wenz: (*zu Storz*)

Weißt du, bei dem geht's um Rasierklingschärfe!

Knüll: (*schreit wieder*)

Nach links...nach links...der andere auch!

Storz: (*rückt wieder, Wenz ebenso*)

Hoffentlich weiß der bald, was er will... Wenz, dich hat er auch gemeint, du musst auch rutschen!

Knüll:

Noch...noch...noch ein bißchen!! (*zu sich*) Herrgott, was haben die mir auf der Gemeinde da für einen Lattenträger zugeteilt! Ja, so eine Nuß, so eine saudumme!! - Weiter...weiter,..noch ein bißchen nach links...gut...jetzt nach rechts... noch ein bisschn...noch...noch...

Storz: (*die ganze Zeit rutschend*)

Sie, das geht aber langsam zu weit!

Wenz: (*die ganze Zeit rutschend*)

Wieso dauernd noch... und noch... und noch. Ich kann nicht mehr weiter, da steht ein Baum!

Storz:

Du, Wenz! Wieso schaut das Rindvieh immer in die Richtung, wo wir gar nicht sitzen?! Sieht der uns nicht durch sein Fernrohr?

Knüll:

...noch ein bisschen...!

Wenz:

Vielleicht kann der mit seinem Apparat um die Ecke herum fotografieren! Der hat sicher eine Spiegel-zefix-kamera.

Knüll:

So ein saudummer Hund, so ein saudummer...!

Wenz: (*protestierend*)

Ich hab doch eben schon gesagt, dass nichts mehr geht!! (*rückt symbolisch noch einmal*)

Knüll: (*brüllt*)

Gut!! Bleib stehn!! Bleib stehn!!!! (*Wasserplatscher von hinten*)
Meiomeiomeiomei... Jetzt ist der Depp mitsamt der Latte in den Weiher geflogen! (*nimmt resigniert seine Mütze ab, wischt sich den Schweiß von der Stirne*)

Storz: (*zu Wenz*)

Weißt du was ich denke?!

Wenz: (*Kopfschütteln*)

Woher soll ich wissen, was du denkst, eh ich hör was du sagst!

Storz:

Ich sag dir was! Der lichtet ganz etwas anderes ab!! Der falsche Fuffziger!

Wenz:

Und zu uns hat er gesagt, wenn wir ganz brav sind und ihn nicht stören, dann kriegen wir auch ein Bild! So ein Linsenkopf! Wenn der andauernd da hin fotografiert, dann kommen wir trotz der Herumrutscherei nicht aufs Bild!!

Knüll: (*die beiden überhaupt nicht beachtend, das Gerät um 90 Grad nach rechts in die Richtung drehend, in die Wolff gegangen ist und wo die beiden Penner sitzen; schreit in die Kulissen*)
Otto...!**Wenz:** (*zu Storz*)

Wieso hast du dem gesagt dass ich Otto heiße?

Storz:

Ich weiß von nix, ich kann mich an nichts erinnern.

Wenz:

Ich heiß doch gar nicht Otto, oder? Bei uns daheim hat keiner Otto geheißen, außer dem Willi, zu dem haben wir immer Herbert gesagt, der war schwerhörig. Da war es eh egal, wie wir den genannt haben. Aber meistens Michel!

Storz: *(zu Wenz)*

Du! Paß auf, jetzt sind wir dran. Mach ein Fotografiergesicht!!!
(In dem Bemühen, am besten auf das vermeintliche Bild zu kommen, versucht einer den anderen mit List und Tücke, ohne handgreiflich zu werden, aus der Fotografierrichtung zu drängen. Dies kann zu einer kleinen Kabinettszene ausgebaut werden.)

Wenz:

Zieh deinen Bauch ein...! Ich komm sonst nicht aufs Bild!

Storz: *(Wenz zur Seite schubsend)*

Wenz! Du bist auch nicht wichtiger als ich, oder?

Knüll: *(ohne aufzuschauen mit dem Gerät hantierend, durch dieses hindurchblickend)* Otto! Leg mal dein Butterbrot weg. Schnapp dir die Latte und geh in die *(jetzt geradeaus zeigend)* Richtung! Heute noch, Otto, heute noch! *(sich au richtend, wieder die Stirne wischend, zu sich)* ...das kann dauern, wo der herkommt, die haben es nicht so mit der *(wieder durch das Gerät schauend)* Geschwindigkeit.

(Wenz und Storz stehen in unmöglicher Pose etwas seitlich vom Nivelliergerät und bewegen sich genauso, wie Knüll Anweisungen gibt:)

Knüll:

Na endlich! Jetzt ist es fast richtig! Langsam ein bisschen tiefer..ein bisschen tiefer...noch tiefer... tiefer... noch ..tiefer... tiefer... ausstrecken... ausstrecken... halten... halten...

(Die Beiden vollziehen in Zeitlupe die unmöglichsten Verrenkungen, aber synchron, bis sie beinahe auf dem Bauch liegen.)

Storz: *(angestrengt)*

Wann drückt denn der Kerl endlich auf seinen Fotogradifierapparat!? Lang halt ich das nicht mehr aus!!

II, 3. Szene

Wieder Motorsägengeräusch.

Wolff: *(von rechts, sehr böse)*

Hören Sie mal! Dahinten ist der Weg zu Ende! Da kann kein Mensch durchgekommen sein! Wo ist denn nun die junge Madam hin, Meister!?

Knüll: *(angestrengt durch's Gerät schauend, jetzt nach links hinten, zur Bühnenrückwand langsam kreisende Handbewegung vollführend)*

Wolff: *(wieder glaubt er, er sei gemeint, wendet sich in die gezeigte Richtung)*

(Motorgeräusch endet, Baum stürzt krachend zu Boden, Wolff duckt sich kurz.)

Na, hoffentlich stimmt es diesmal, Sie Waldwürstchen! *(Mitte ab)*

Knüll: *(verduzt aufschauend, sich wieder suchend umdrehend, etwas suchend hin- und her gehend)* könnten Sie mal Ihren Mund halten, bei dem Krach versteht man ja sein eigenes Wort nicht.

(Wenz und Storz schauen einander vermundert an.)

Wenz:

Dich hat er gemeint!

Storz:

Ich hab doch kein Wort gesagt, nicht einmal gerülpst...

II, 4. Szene

Fahrradglockel von links. Lisa kommt von links mit Höchstgeschwindigkeit auf die Bühne, streift das Nivelliergerät, wirft es um, fährt dem Geometer; der ihr den Rücken zudreht, in den Rücken, alles geht zu Boden, der Korb ergießt seinen Inhalt auf den Waldboden neben den beiden Pennern.

Wenz:

(springt auf, staunt mit offenem Mund)

Storz: *(weckt Wenz mit einem Rippenstoß auf)*

Du, Wenz! Das Essen auf Rädern ist da!! Bloß gut, dass wir in der richtigen Krankenkasse sind.

Lisa: *(am Boden, reibt sich das rechte Knie, zu Knüll)*

Ja, du Riesenroß, du Kamel, du blindes! Hornox, du viereckiger! Du zweimotoriges Nashorn, du freilaufendes! Stellt der Kerl einfach mitten im Weg sein Meßgerät auf! Bist wohl nicht ganz dicht!?

Wenz: *(zu Storz)*

Donnerwetter! Die zwei passen ja gut zusammen!

Storz:

Recht hast du, die mögen sich! Schau nur!

Knüll: *(ebenfalls am Boden, über so viel Unwetter über ihn zunächst sprachlos, dann sich und anschließend Lisas Knie anfassend)* Ist was gebrochen?!

Lisa: *(schlägt ihn auf seine Hand)*

Finger weg von meinem Knie! Du bist scheinbar ein bisschen unterbelichtet!!

Knüll: *(zieht schmerzhaft seine Hand zurück, nicht unfreundlich)*

Aua! *(aufstehend, ihr die Hand reichend)* Komm! Ich helf dir!!

Lisa: *(sitzen bleibend, Knie reibend)*

Los! Los! Räum gefälligst die Sachen wieder in meinen Korb. Sonst gib'ts noch was vom Oberforstrat persönlich!

Knüll: *(Korb wieder füllend)*

Aha! Die Obrigkeit hält schützend ihre Hand über unser kleines Rotkäppchen!

Lisa: *(aufstehend, Kleidung ordnend)*

So ein Waldschrat...

(Storz angelt inzwischen unbemerkt die Weinflasche mit weißem Inhalt und eine abgebundene Wurst mit dem Fuß zu sich heran, versteckt alles hinter sich und gibt es an Wenz weiter. Während der folgenden Szene beginnen die beiden ihre halbleere grüne Flasche und die aus Lisa's Korb herausgefallene Weinflasche unbemerkt auszutauschen, (weiß gegen grün) und schieben mit den Beinen ihre halbleere Flasche in Richtung Korb, beginnen die Wurst zu verzehren. Wenz schneidet Brocken.)

II, 5. Szene

Gneiße: *(dickbäuchig, langsam, mit Meßlatte von re)*

Ha...! Jetzt schau dir das an! Ich steh' mir meine Plattfüße in den Bauch und der Herr Geometer macht ein Picknick im Wald und auf der Heide!

Knüll: *(hält beim Einsammeln inne)*

Ab! Wo du hingehörst! Aber dalli! Hier gibt es nix zum Glotzen!

Gneiße:

Bloß weil der meint, mit einem Auge in den Apparat hineinglotzen zu können, kann er mich herumschikanieren! Ins Wasser geh ich aber nicht mehr! *(trollt sich nach li)*

Wenz: *(zu Storz)*

Ob wir heute noch auf das Bild kommen oder nicht!

Lisa: *(Hände in die Hüften gestemmt, ungeduldig zu Knüll)*

He! Waldpirat!

Knüll:

(sein Nivelliergerät wieder richtend, dreht sich zu Lisa um)

Lisa: *(auf das am Boden liegende Fahrrad deutend)*
Was ist jetzt mit meinem Fahrrad!? Das steht nicht von selber auf!

Knüll:
(hebt Fahrrad lachend auf, biegt den Lenker gerade, reicht es ihr)

Lisa:
Was macht ihr hier? Und wieso sind die Baumfäller unterwegs?

Knüll:
Das ist ein Nivellierapparat! Willst du mal durchschauen?

Lisa:
Wenn's nix kostet, schon! *(gibt Knüll das Fahrrad zum Halten, schaut durch die Optik genau in Richtung Wenz und Storz, beginnt zu kichern)*

Wenz: *(zu Storz, hektisch-erwartungsvoll)*
Setz dich ordentlich hin. Jetzt gibt es ein Bild! *(Fotografiergesicht)*

Storz:
(ebenso)

Knüll:
Was gibt es denn zu lachen?!

Lisa: *(immer noch durchschauend)*
Der Apparat ist hinüber!

Knüll:
Was? Wieso denn?

Lisa:
Da steht alles auf dem Kopf! Alles ist verkehrt herum! Die zwei Waldeulen machen einen Kopfstand! Krass! *(kichert)*

Knüll: *(Lisa beiseite schiebend, durchschauend)*
Das ist schon richtig so!

Storz: *(posierend, zu Wenz)*
Ich glaub fast, dass der gar keinen Film drin hat!

Lisa: *(steigt aufs Fahrrad)*
Also dann! Ich muß weiter. Hab keine Zeit zum Quatschen!

Knüll: *(Lisa nachrufend)*
Laß dich wieder mal sehen! Du bringst scheinbar Glück!

Lisa: *(wegfahrend)*
Aber du mir nicht!! Und stell dir vor, ich wäre mit einer Dampfwalze gekommen! *(lachend re hi ab)*

Knüll: *(schaut wieder durchs Objektiv seines Nivelliergerätes)*
Heee!! *(zu den beiden Tiplern)* Jetzt geht endlich aus der Schußlinie!

Storz: *(ängstlich zu Wenz)*
Schnell! Komm! Weg hier, der kann mit dem Kasten scheinbar auch schießen!!
(Sie setzen sich abseits.)

II, 6. Szene

Dr. Ruhländer: *(von li hi, sich suchend umschauend)*
Wo bleibst du denn??!! Als ob ich nix anderes zu tun hätte...!! Als gäb's auf dieser Welt keine Kranken und Simulanten?! *(nervös in die Richtung schauend aus der sie gekommen ist)* Los! Los!

Knüll: *(blickt von seinem Objektiv auf)*
Würde s Ihnen etwas ausmachen, wenn Sie Ihren Waldlauf ein bisschen weiter da hinten absolvieren würden? Ich muss meine Arbeit tun!

Dr. Ruhländer:
Sie sind wohl der Waldfrisör, der der Natur hier den Kahlschnitt verabreicht!? Oder?

Großmutter: *(außer Atem aus dergleichen Richtung wie Ruhländer)* Renn doch nicht so! Mir geht ja fast die Luft aus!

Dr. Ruhländer: *(ungeduldig)*

Wo bleibst du denn so lang? Du meinst wohl außer dir hab ich keine anderen Patienten...

Knüll: *(entrüstet zu Ruhländer und Großmutter)*

Seid doch um Himmelswillen so gut und erledigt euer Geschäft woanders!

II, 7. Szene

Notburga: *(kommt im Hintergrund schnaufend angerannt, dann plötzlich auf Zehenspitzen an der ganzen Szenerie entlang der Bühnenrückwand vorbeischleichend, da sie nicht gesehen werden will. Dann auf der anderen Bühnenseite wieder weiterrennend)*

II, 8. Szene

Wenz: *(trinkt, zu Storz)*

Hast da eben da hinten die Waldhexe gesehen?

Storz: *(nimmt ihm die inzwischen halbleere rote Flasche Wein aus der Hand)* Eine Waldhexe soll das gewesen sein! Das war keine Waldhexe, das war ein Geländeschreck! *(lacht amüsiert über seinen eigenen Witz)*

Wenz:

Ein optischer Schreckschuß! *(lacht dto.)*

Storz:

Ein Schreckschuß?? Es war ein Donnerschlag des Grauens!!
(Beide lachen amüsiert.)

Wenz: *(mit vollem Mund, übertreibt)*

Eine Mutter-Morgana des Entsetzens! *(lacht überaus herzlich)*

Storz:

Mit der kannst du eine Geisterbahn zu Grunde richten!
(Beide kugeln sich vor Lachen.)

Dr. Ruhländer: *(packt die Großmutter am Arm)*

Komm, wir gehen weiter. Autofahren geht hier nicht...lauter gefällte Bäume!

Großmutter:

Ha, das kann aber noch dauern! Bis wir zu Fuß bei mir sind!

Dr. Ruhländer: *(sieht die beiden Penner gerade jeder eine Flasche ansetzen, reißt Wenz die rote aus der Hand)* Was tust denn du da mit der falschen Medizin von der Frau Querschläger? *(steckt Flasche in Arztkoffer)* Wo habt ihr Landstreicher denn die Flasche her? Geklaut? Ha? Ihr seid selbst schuld, wenn ihr demnächst als medizinisches Experiment umherlauft! Wer von euch zwei hat denn am meisten gesoffen?

Storz und Wenz: *(eingeschüchtert, der eine zeigt auf den anderen)* Der da!!

Storz: *(dann heftig protestierend)*

Die ist uns zugerollt, auf einmal einfach so...!

Wenz: *(mit vollem Mund, kaum verständlich)*

hmmhhlmm -direkt... auf uns zu... mhmhllmmhllmm... mich hätte sie beinah erschlagen...! Die Flasche gehört uns! Wer ein Fläschchen find, dem gehört das Kind!

Storz: *(heftig zustimmend)*

Und...und...außerdem haben wir die schon fast ausgesoffen!

Dr. Ruhländer:

Dann wirst du bald ins Kindbett kommen, mein Lieber! - Ihr zwei werdet euch noch wunden!!

Knüll: *(packt sein Gerät zusammen)*

So, das wärs gewesen! *(schreit einmal nach links, rechts, in die Saalmitte)* Leute! Wir gehn!! Feierabend für heut! In zwei Stunden wird die alte Hütte weggemessen. Wir tragen gleich unser

Zeug dahin! Ja, die wird ihre Freud haben, wenn sie uns sieht!
(ab)

Großmutter: (zu Ruhländer)
Was tut denn das Mittel da...?

Dr. Ruhländer:
Keine Ahnung! Wie das herkommt? Ich hab es doch beim Lambert auf den Tisch gestellt. Einen Mann hab ich damit noch nie therapiert! Die Wirkung des Wehenverstärkungsmittels auf einen Vertreter des männlichen Geschlechtes ist noch nicht erprobt! (zur Großmutter) Auf! Wir haben es eilig! (beide re hi ab)

Wenz: (leicht aufstoßend, sich den Bauch sachte reibend)
Du, Storz!

Storz: (kauend)
Mmhmmm...?

Wenz:
Du! Ich hab da auf einmal so ein komisches Kribbeln im Bauch!

Storz:
Das sind die Ameisen von deinem Kartoffel-Maulsalat!

Wenz:
Meinst du?

Storz:
Ja sicher! (hält sich den Bauch) Du, Wenz...!

Wenz:
Ha?

Storz:
Du...jetzt wo du es sagst... mir dreht sich auf einmal alles in meinem Dachstuhl!

Wenz:
Dann mach das Fenster ein wenig auf! - Du, Storz! Hast du gehört! Die gehen alle weg! Und ich hab Angst alleine im Wald!

Storz:
Das einfachste ist, wir gehen denen nach! Da gibt es sicher was zu essen! Und so schlecht war das Zehenverstärkungsmittel gar nicht. Ich kann wieder gut laufen!

Wenz:
Aber... ich weiß nicht... mein Bauch spannt immer mehr!

Storz:
Und mir kribbelt es auf einmal immer schlimmer im Kopf herum!

Wenz: (zusammenpackend)
Vielleicht vernichtet das die Ameisen! Mein Lieber! Bei denen rollen sich die Nasenlöcher auf, wenn die in dem Wadenkrampfmittel baden!

Storz:
Und ihre Augen rollen bis sie heiß laufen!
(Beide haben alles mehr oder weniger ordentlich zusammen gepackt; entsorgen Papier, Dosen und sonstigen Abfall brav in einen Abfall- bzw. Paperkorb, wollen gerade gehen.)

II, 9. Szene

Lindwurm: (donnert diensteifrig, obwohl er beide gut sieht; das „Aha“ sollte, dem Folgesatz entsprechend, immer in einer anderen Tonart ausgesprochen werden) Aha! Halt! Werda?!

Wenz: (sich hinter Storz versteckend, auf diesen deutend, ängstlich) ...Der Storz!

Lindwurm: (donnert, zückt das Notizbuch, würdigt keinen der beiden eines Blickes) Aha! Wer noch?

Storz: (sich hinter Wenz versteckend, auf diesen deutend)
Der Wenz!

Lindwurm:
Aha! Ihre Personalien! Wenn ich bitten darf!

Wenz: (zu Storz, während er in den Taschen sucht)
Hast du die dabei die Petersilonalien? Ich glaub ich hab meine verloren...!

Storz: *(sucht ebenfalls in den Hosentaschen)*

Wenn ich mich nicht irre, dann hab ich sie grad eben mit der Wurst mitgegessen...!

Wenz:

War das vielleicht das, was so komisch geschmeckt hat?

Lindwurm: *(ungeduldig, schnaubt)*

Wird s bald?!

Storz: *(kleinlaut)*

Wir...wir können unsere Petersilonalie nicht finden! Aber gestern haben wir sie nocht gehabt! Stimmts, Wenz?

Wenz:

Stimmt!

Lindwurm: *(donnernd)*

Name!!!???

Wenz und Storz:

(sich gegenseitig ratlos anblickend, Schulter hochziehend)

Storz: *(Kopfschütteln)*

Keine Ahnung! Wir kennen Sie nicht! Wir haben Sie noch nie gesehen! Und wie Sie sich schreiben wissen wir auch nicht!

Lindwurm: *(böse donnernd)*

I h r N a m e !!

Wenz: *(immer noch ratlos)*

Von wem!?

Lindwurm: *(wichtig schreibend und laut buchstabierend)*

...Vonwem. (zu Storz) Und...Sie...???



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag

Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!